

FRANKREICH

Von Frankreich in den heutigen Grenzen gehörte nur ein kleiner Teil im Nordosten zum Gebiet des Ostfränkisch-Deutschen Reiches, nämlich Oberlothringen und der westliche Teil des Elsasses sowie der westliche Teil Flanderns. Das betrifft die heutigen französischen Großregionen Grand Est (Dép. Bas-Rhin und Haut Rhin für das Elsass, Dép. Meurthe-et-Moselle, Meuse, Moselle, Vosges für Oberlothringen) und Hauts-de-France (Dép. Nord und Pas-de-Calais für Flandern). Elsass-Oberlothringen war ein Zankapfel zwischen Ostfränkisch-Deutschem und Westfränkisch-Französischem Reich und erst ab 925 fester Bestandteil des Deutschen Reiches, wobei das Elsass ab 988 zum Herzogtum Schwaben gehörte. Im 17. Jahrhundert fiel Elsass-Oberlothringen allmählich an Frankreich, das 1790 die noch heute bestehende Départementseinteilung schuf. Nach dem Deutsch-Französischen Krieg war das »Reichsland Elsass-Lothringen« von 1871 bis 1918 deutsch.

Dieser linksrheinische Reichsteil ist seit karolingischer, teilweise schon seit merowingischer Zeit an Geldwirtschaft gewöhnt und in dieser Beziehung deutlich entwickelter als die rechtsrheinischen Gebiete. Von den 17 hier tätigen Münzstätten sind sechs schon vor 843 bezeugt: Épinal, Marsal, Metz, Straßburg, Toul, Verdun. Metz und Straßburg gehörten auch in ottonischer Zeit zu den bedeutendsten Münzstätten des Reiches und stellen Münzmetropolen mit eigenen Währungsräumen dar. Das dürfte auch für Verdun gelten. Schwieriger ist Toul zu beurteilen, das in der Produktion deutlich zurückzustehen scheint, was aber möglicherweise auf die schwächere Überlieferung in den Ostseefunden zurückzuführen ist. Alle vier Städte sind Bischofssitze und die dortigen Bischöfe bereits früher als ihre Kollegen in allen anderen Bistümern des Reiches auf den Münzen präsent. In Straßburg gilt das schon für die karolingische Zeit, in Metz seit Bf. Dietrich I. (965-984), in Verdun seit Bf. Haimo (988/90-1024), in Toul ab Bf. Berthold (996-1018). Ob die Münzprägung so früh auch schon in vollem Umfang in bischöflicher Hand war, ist fraglich, denn bis 1024/39 sind auch die Könige noch regelmäßig auf den Münzen genannt. Außer am Bischofssitz haben die Straßburger Bischöfe (möglicherweise) in Seltz/Selz, die Metzger in Bouquenom/Bockenheim; Épinal, Marsal, Rimling/Rimlingen, Sarrebourg/Saarburg, Sarrewerden/Saarwerden, die Verduner in Dieulouard, Hattonchâtel, Sampigny und (möglicherweise) Dun-sur-Meuse zeitweise Münzfilialen unterhalten. Den größten Produktionsumfang innerhalb der französischen Münzstätten hat Straßburg aufzuweisen.

Außer den Königen in Straßburg und den Bischöfen von Metz, Toul, Verdun sind als Münzherren die Herzöge von Oberlothringen zeitweise und nur in geringem Umfang in Remiremont und St. Dié hervorgetreten.

Bei den Münzbildern ist als Besonderheit auf die frühe Bilddarstellung der Münzherren hinzuweisen. Straßburg kann die einzigen bekannten Münzporträts K. Ottos I. vorweisen, Metz und Verdun bieten sehr frühe Bischofsdarstellungen.

Für Elsass-Oberlothringen lassen sich folgende Zahlen in den schwedischen Funden ermitteln (eigene Auszählung nach den Stockholmer Studentenaufsätzen):

	<i>Münzen</i>	<i>Funde (nach G. Hatz 1974)</i>
Straßburg	1.182 (Johansson 2007a)	184
Metz und Metzger Filialmünzstätten	629* (Alleson 1992)	132
Verdun und Verduner Filialmünzstätten	257** (Svensson 1993)	
Toul	80 (Svensson 1993)	49
Herzöge von Oberlothringen	23* (Svensson 1993)	

* Die bei Svensson aufgeführten 71 Ex. für die Herzöge von Lothringen (Dbg. 1153/1399/1400) dürften größtenteils auf unseren Metzger Typ 124.1 entfallen. Sie sind hier statistisch nicht berücksichtigt.

** Die bei Svensson angegebenen 149 Ex. für Typ Dbg. 91 gehören größtenteils nach Deventer (unser Typ 336.1) und sind hier nicht mitgezählt.

Die im 19. Jahrhundert außerordentlich rührige französische numismatische Forschung ist im 20. Jahrhundert fast vollständig zum Stillstand gekommen. Einziges nennenswertes opus ist ein schwer zitierbarer Katalog der Metzger Münzen von Edgar Wendling 1979, der sich auf die Zusammenstellung der Abbildungen aus der französischen Literatur des 19. Jahrhunderts beschränkt. Auch der Katalog zu den Münzen Lothringens und der »Trois-Évêchés« (Metz, Toul, Verdun) von Dominique Flon 2002 verharrt weitgehend auf dem Stand des 19. Jahrhunderts. Eine ausgezeichnete münzgeschichtliche Behandlung des Metzger Pfennigs auf aktuellem Forschungsstand bietet die Trierer Dissertation von Alexander Reverchon (gedruckt 2006). Sie enthält aber keinen Münzkatalog und wiederholt bei den Abbildungen nicht Dannenberg, sondern ebenso nur die französischen Münzzeichnungen des 19. Jahrhunderts, die allesamt nicht die Qualität Dannenbergs besitzen. Grundlage des hier vorgelegten Katalogs ist der CNG (Kluge 1999-2001; MODR I, S. 235-325).

Münzstättenübersicht Frankreich

- AAA* Münzmetropole (über 10 BaT / 20 BiT)
 AAA Münzstätte mit kontinuierlicher Prägung (über 5 BaT / 10 BiT)
 AA Münzstätte mit zeitweiser Prägung (3-5 BaT / 6-10 BiT)
 A* Münzstätte mit einzelner Prägung (2 BaT / 3-5 BiT)
 A Münzstätte mit Gelegenheitsprägung (1 BaT oder 1-2 BiT)

BaT = Basistypen – BiT = Bildtypen – BoT = Oboltypen

Mst.	Dép.	Kat. Nr.	BaT	BiT	BoT	Kategorie
Bouquenom (Bockenheim)	Bas-Rhin	150	1	1	1	A
Dieulouard	Meurthe-et-Moselle	180-183	4	4	1	AA
Dun-sur-Meuse	Meuse	190	1	1	0	A
Epinal	Vosges	141-144	4	8	2	AA
Hattonchâtel	Meuse	184-187	4	4	1	AA
Marsal	Moselle	137-140	4	7	1	AA
Metz	Moselle	123-136	14	34	16	AAA*
Remiremont	Vosges	152-155	4	8	3	AA
Rimling (Rimlingen)	Moselle	145-147	3	5	0	AA
Saint-Dié	Vosges	156-158	3	5	3	A*
Sampigny	Meuse	188-189	2	2	0	A*
Sarrebouurg (Saarburg)	Moselle	148-149	2	3	0	A*
Sarrewerden (Saarwerden)	Bas-Rhin	151	1	1	0	A
Seltz (Selz)	Bas-Rhin	119-122	4	5	2	AA
Straßbourg (Straßburg)	Bas-Rhin	101-118	18	39	24	AAA*
Toul	Meurthe-et-Moselle	159-166	8	8	4	AAA
Verdun	Meuse	167-179	13	24	15	AAA*
Gesamt: 17		101-190	90	159	73	

Nur urkundlich bekannt (Münzprivilegien)

Brumath	Bas-Rhin
Longuion (Longuyon)	Meurthe-et-Moselle

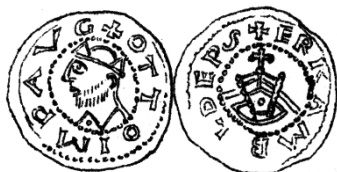


Frankreich. Regionen und Départements der 2016 gebildeten Region Grand Est.

Grand Est umfasst die ehemaligen Regionen Alsace/Elsass im Osten (Dép. Bas-Rhin und Haut-Rhin), Lorraine/Lothringen in der Mitte (Dép. Meuse, Meurthe-et-Moselle, Moselle, Vosges) und Champagne-Ardenne im Westen (Dép. Ardennes, Aube, Marne, Haute-Marne).

Straßburg

	Die neueren zusammenfassenden Untersuchungen zu Straßburg sind eine Wiener Dissertation (Baron 1987) und ein Stockholmer Studentenaufsatz (Johansson 2007a). Beide sind wertvoll, aber ungedruckt und zeichnen sich durch eine teilweise sehr verwegene Typendatierung aus. Ein der Bedeutung Straßburgs Rechnung tragendes Münzcorpus fehlt. Die französische Numismatik hat sich bisher ganz ausgeschwiegen.
101	Kg. Heinrich I. (919-936). Ab 923/25
101.1	+ HEINRICVS REX . - ARGENTI/NA CIVITAS . Kreuz – Zweizeiliger Stadtname. DMG 12; Baron 1987, 14. Niedersächsisches Landesmuseum Hannover (1,61 g, einziges Exemplar).
102	Kg. Heinrich I. (919-936) und Bf. Richwin (913-933). 923/25-933
102.1	+ HEINRICVS REX – R / ARGENTI/NA CIVITS / S . Vierzeilig. Dbg. 927; DMG 476; Berstett 1840, 128; Cappe I 1848, 338 Taf. I, 16; Longpérier 1857, Taf. IX, 4; Engel/Lehr 1887, 43-46; Baron 1987, 40 (7 Vs. und 7 Rs. Stempel bei 8 Ex.).
102.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 1377; Baron 1987, 40. Nur Münzkabinett Berlin.
102.2	+ HEINRICVS REX (entstellt) – VE / ARGENTI/NA CVTI / B . Dbg. 928; Longpérier 1857, Taf. IX, 6 (als Bf. Eberhard, 933-934); Gariel 1885, S. 384 Nr. 5, Taf. 66, 5; Engel/Lehr 1887, 48; Baron 1987, 41 (Sedisvakanzprägung 933-936). Ehem. Slg. Nessel. Kein Original nachweisbar.
102.2a	<i>Obol.</i> Dbg. –; Baron 1987, 41. Cabinet des médailles, Paris
103	Kg./K. Otto I. (936-973). Ab 950/55
103.1	950/55-962? + OTTO REX PACIFICVS . - + ARGENTINA CIVITAS . Kirche. Dbg. 906, II 906a; DMG 37; Berstett 1840, 129; Engel/Lehr 1887, 49-52; Baron 1987, 15 (7 Vs. und 7 Rs. Stempel bei 7 Ex.; Dat.: 939-962); Johansson 2007a, Typ 1 (936-962). Auffallend durch den ungewöhnlichen, sonst nirgends vorkommenden Titel »Rex Pacificvs« (Frieden bringender König). Wegen der Parallele mit Namen Bf. Utos (104.2) wohl erst nach 950/55 entstanden.
103.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 907, 907a; Götz 1827, 159; Baron 1987, 15 (2 Vs. und 3 Rs. Stempel bei 3 Ex.).
103.2	962-973? + OTTO MAGNVS – SCA MARIA . Kreuz. Dbg. 908; Slg. Dannenberg 826; Engel/Lehr 1887, 53; Baron 1987, 16 (4 Vs. und 4 Rs. Stempel bei 8 Ex.; dat. 962-966); Johansson 2007a, Typ 2 (dat. 962-973). 6 Ex im Fund Obrzycko. In schwedischen Funden nicht vorgekommen. Ungewöhnlicher Typ, der keinen Hinweis auf Straßburg enthält, aber durch die Fabrik und das Marienpatrozinium hinlänglich gesichert ist. Ebenfalls ungewöhnlich durch Ottos Beinamen »Magnus« (der Große), der ansonsten auf Münzen nie vorkommt. Durch den Fund Obrzycko (<i>tpq.</i> 970) für Otto I. gesichert und wohl in die Kaiserzeit zu datieren (Friedländer 1844, Taf. II 2; FMP I Nr. 166:238-243).
103.2a	<i>Obol.</i> Dbg. 909, 2116; Baron 1987, 18 (Otto II., Mai 973 – Jan. 976).
104	Kg. Otto I. (936-962) und Bf. Udo IV. (950-965)
104.1	950-955? + OTTO REX PACIFICVS . - + VOTO/ARGENT/NA CIVI/TAS . Vierzeilig. Dbg. –; DMG 477; Baron 1987, 42 (Dat. 950-952). Nur Münzkabinett Berlin. Älterer Typ in der Tradition der frühen Straßburger Bischofsmünzen.
104.2	955-965? + OTTO REX PACIFICV – ARGENT VOTO . Kirche. Dbg. 929; Slg. Dannenberg 856; DMG 478; Götz 1827, 166; Cappe I 1848, 338 Taf. III, 16; Engel/Lehr 1887, 54, 55, 51; Baron 1987, 43 (7 Vs. und 7 Rs. Stempel bei 8 Ex.; dat. 952-965). Jüngerer Typ unter Aufgabe des dreizeiligen Stadtnamentyps. Bildgleich zur königlichen Emission (103.1) und nur durch den am Ende hinzugefügten Bischofsnamen VOTO (Uto) unterschieden.
104.2a	<i>Obol.</i> Dbg. 1667; Baron 1987, 43 (7 Vs. und 7 Rs. Stempel bei 8 Ex.; dat. 952-965).
105	K. Otto I. (962-973) und Bf. Erkanbald (965-991). 965-973
105.1	+ OTTO IMP AVG . - + ERKAMBOLD EPS . Kirche. Dbg. 930, 931, 931a; Slg. Dannenberg 857-858; Berstett 1840, 140; Engel/Lehr 1887, 56-57, 59; Salmo 1948, 78:61; Baron 1987, 44 (5 Vs. und 4 Rs. Stempel bei 5 Ex.; dat. Sept. 965-971); Johansson 2007a, Typ 19 (dat. 975-980; 5 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 983). Typengleich Dbg. 1669; Baron 1987, 45. Apokryph (kein Original nachgewiesen).
105.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 1668; Engel/Lehr 1887, 58; Baron 1987, 44. Münzkabinett Dresden.
106	K. Otto II. (973-983)
106.1	(+ OTTO MAGNVS?) – STRAZ/BVRG (beiderseits entstellt). Zweizeilig. Dbg. 911, 911a, 912 (Slg. Dannenberg 831), 912a, 1375 (Otto III.); DMG 38; Engel/Lehr 1887, 69, 74-76; Baron 1987, 19 (9 Vs. und 8 Rs. Stempel bei 9 Ex.; dat. Jan. 976 – Dez. 983); Johansson 2007a, Typ 3 (dat. 973-983; 4 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1002). Dbg. 911 nach Stanniolabdruck; Dbg. 912 = Slg. Dannenberg; Dbg. 911a, 912a, 1375 = Münzkabinett Berlin. Die Lesung der Legende ist nicht zuverlässig festgestellt.



107	K. Otto II. (973-983) und Bf. Erkanbald (965-991). 973-983
107.1	+ OTTO IMP AVG. - + ERCHANBALD EP. Kirche. Dbg. 932, 932a; Slg. Dannenberg 859-862; DMG 479; Engel/Lehr 1887, 60-63; Salmo 1948, 78:60; Baron 1987, 46 (61 Ex.; dat. 973-983); Johansson 2007a, Typ 20 (dat. 980-990; 42 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 985).
107.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 1670; Engel/Lehr 1887, 64 (Slg. Nessel); Baron 1987, 46. Fund Smüss.
108	Bf. Erkanbald allein (965-991). Nach 983?
108.1	+ ERCHAMBALD / ERKANBALD EPS. – ARGENTINA CIVITS (u. ä.). Triquetra. Dbg. 933, 933a-c; Slg. Dannenberg 863; DMG 480; Berstett 1840, 141; Engel/Lehr 1887, 65-68; Baron 1987, 47. (7 Vs. und 7 Rs. Stempel bei 7 Ex.; dat. 983-991); Johansson 2007a, Typ 21 (dat. 990-991; 7 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 999).
109	Kg./K. Otto III. (983-1002)
109.1	983-996. + OTTO DIGA REX. - + ARGEN + TINA (u. ä.). Kirche. Dbg. 910; Slg. Dannenberg 827-830; DMG 39; Götz 1827, 160; Cappe KM I 1848, 335 Taf. III 15; Engel/Lehr 1887, 70-73; Baron 1987, 20 (59 Ex.; dat. 983-996); Johansson 2007a, Typ 5 (dat. 983-1001). CNS 1.2.4 Digeråkra 905. 49 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 991.
109.1a	<i>Obol.</i> Dbg. –; Baron 1987, 20. Münzkabinett Stuttgart.
109.2	996-1002. + OTTO IMP. - + ARGENTINA (u. ä.). Lilie. Dbg. 913, 913a; Slg. Dannenberg 832; Engel/Lehr 1887, 77-78; Baron 1987, 21 (6 Vs. und 7 Rs. Stempel bei 8 Ex.; dat. 996-1002); Johansson 2007a, Typ 6 (dat. 1001-1002; 9 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 999).
109.2a	<i>Obol.</i> Dbg. 914, 914a-b. Slg. Dannenberg 822-834; Engel/Lehr 1887, 79; Baron 1987, 21 (4 Ex. bekannt).
110	Kg./K. Otto III. (983-1002) und Bf. Wilderold (991-999) Der nur knapp 8 Jahre (Oktober 991-Juli 999) amtierende Straßburger Bf. Wilderold (Wilderod) hat fünf Münztypen hinterlassen, von denen drei in die Königszeit und zwei in die Kaiserzeit Ottos III. fallen. Das verlockt zu einer Typenfeindatierung, wie sie in keiner anderen Münzstätte möglich ist, einer Verlockung, der Baron und Johansson nachgegeben haben.
	991-996
110.1	+ OTTO DI GRA REX. - + VVIDEROLDVS ARG EPS (stärker entstellt). Bischof im Portal. Dbg. 936, 936a; Slg. Dannenberg 865; Engel/Lehr 1887, 87-90; Baron 1987, 48 (9 Ex.; dat. 992-993); Johansson 2007a, Typ 23 (dat. 993-994). 5 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 995.
110.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 937; Baron 1987, 48. Münzkabinett Berlin. Nur 1 Ex. bekannt.
110.2	REX OTTO. – VVIDEROLDVS EP (u. ä.). Kirche. Dbg. 934; 934a; Slg. Dannenberg 864; Engel/Lehr 1887, 80-82; Baron 1987, 49 (21 (27?) Ex., angeblich keine Stempelidentitäten; dat. 993-994); Johansson 2007a, Typ 24 (dat. 995-996). 18 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 996.
110.2a	<i>Obol.</i> Dbg. 935, 1671; Baron 1987, 49.
110.3	OTTO REX – VVIDEROLT EPS (u. ä.). Gebäude. Dbg. 938, 938a; Engel/Lehr 1887, 85; Baron 1987, 50 (12 Ex.; dat. 995-996), 51 (1 Ex.; dat. 996); Johansson 2007a, Typ 22 (dat. 991-992). CNS 1.2.19 Enge 101-102, 1.4.17 Öster Ryftes 511. 10 Ex. in schwedischen Funden <i>tpq.</i> ab 991.
110.3a	<i>Obol.</i> Dbg. –; Baron 1987, 50. Münzkabinett Stuttgart.
	996-999
110.4	OTTO IMPERATOR – VVIDEROLT EP (u. ä.). Kirche. Dbg. 939, 939a (Slg. Dannenberg 866-867), 942; Engel/Lehr 1887, 83-84, 92-97; Salmo 1948, 78:62; Baron 1987, 52 (15 Ex.; dat. 996-997); Johansson 2007a, Typ 26 (dat. 999). 6 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 996.
110.4a	<i>Obol.</i> Dbg. 1672; Engel/Lehr 1887, 98; Baron 1987, 53 (1 Ex., als Denar).
110.5	OTTO (ODDO) IMP AVG – VVIDEROLT (VVIDEROLD) EPS (u. ä.). Vier Lilien. Dbg. 940, 940a; DMG 481; Engel/Lehr 1887, 99-101; Baron 1987, 54 (19 Ex., angeblich alle stempelverschieden; dat. 998-999); Johansson 2007a, Typ 25 (dat. 997-998). 10 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 999.
111	K. Otto III. (996-1002) und Bf. Alawich (999-1001). 999-1001
111.1	OTTO IMP AVG – ALIVVICVS EPS (u. ä.). Brustbild rechts. Dbg. 943, 943a-b; Slg. Dannenberg 869-871; DMG 482; Götz 1827, 168; Engel/Lehr 1887, 102-108; Baron 1987, 56 (12 Ex., wohl alle stempelverschieden; dat. Juli 1000 – Febr. 1001); Johansson 2007a, Typ 27 (dat. 999-1000) 14 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 999.
111.2	OTTO IMP AVG – ALIVVICVS EPS (u. ä.). Brustbild links. Dbg. 941, 941a; Slg. Dannenberg 868; Baron 1987, 55 (9 Vs. und 7 Rs. Stempel bei 9 Ex.; dat. Juli 999 – Juli 1000); Johansson 2007a, Typ 28 (dat. 1000-1001). CNS 1.4.17 Öster Ryftes 513. 10 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 999.



107.1/Dbg. 932



107.1/Dbg. 932a



107.1a/Dbg. 1670



108.1/Dbg. 933



108.1/Dbg. 933a



109.1/Dbg. 910



109.2/Dbg. 913



109.2/Dbg. 913a



109.2a/Dbg. 914



110.1/Dbg. 936



110.1/Dbg. 936a



110.1a/Dbg. 937



110.2/Dbg. 934



110.2/Dbg. 934a



110.2a/Dbg. 935



110.2a/Dbg. 1671



110.3/Dbg. 938



110.3/Dbg. 938a



110.4/Dbg. 939



110.4/Dbg. 942



110.4a/Dbg. 1672



110.5/Dbg. 940



110.5/Dbg. 940a



111.1/Dbg. 943



111.1/Dbg. 943a



111.2/Dbg. 941a

112 Kg./K. Heinrich II. (1002-1024)

1002-1014

- 112.1 **+ HEINRICVS REX - + ARGENTINA.** Brustbild mit Strahlenkrone. Dbg. 916; Slg. Dannenberg 837; DMG 79; Götz 1827, 256; Berstett 1840, 134; Cappe I 1848, 511 Taf. V 81; Engel/Lehr 1887, 115-118, 120; Salmo 1948, 78:4; Baron 1987, 24, (80 Ex.; dat. 1004-1009); Johansson 2007a, Typ 7 (dat. 1002-1006).
35 Ex. in schwedischen Funden, *tpq.* ab 1002.
1. Brustbild mit Bügelkrone. G. Hatz IV 1965, Nr. 2; Baron 1987, 27 (2 Ex., dat. 1014); Johansson 2007a, Typ 11 (dat. 1024). Die Vs. entspricht dem Typ 112.3.
Der Typ G. Hatz IV 1965 Nr. 1 = Baron 1987, 22 gehört nicht nach Straßburg, sondern nach Maastricht (s. unter Nr. #223.4)
- 112.1a *Obol.* Dbg. 917; Engel/Lehr 1887, 119; Baron 1987, 24 (6 Ex.).
- 112.2 **+ HEINRICVS REX - + ARGEN / TINA.** Krone. Dbg. 915; Slg. Dannenberg 835-836; DMG 80; DMG 80; Götz 1827, 199 und 246; Berstett 1840, 130; Cappe I 1848, 504 Taf. V, 80; Engel/Lehr 1887, 114; Salmo 1948, 78:2-3; Baron 1987, 25 (56 Ex, dabei 40 Rs. Stempel; dat. um 1009); Johansson 2007a, Typ 9 (dat. 1010-1014).
35 Ex. in schwedischen Funden, *tpq.* ab 1017.
1. Mit entstellter Vs. Umschrift und Bf. Werner I. (1001-1028) zugewiesen: Dbg. 944; Slg. Dannenberg 872; DMG 483; Engel/Lehr 1887, 134; Baron 1987, 57 (5 Ex.); Johansson 2007a, Typ 30 (1 Ex. in Schweden).
- 112.2a *Obol.* Dbg. – ; Hatz IV 1965, 3; Baron 1987, 25 (4 Ex.).
- 112.3 **+ HEINRICVS REX - + ARGEN / TINA.** Schriftkreuz, unten zwei Lilien. Dbg. 918; Slg. Dannenberg 838-839; DMG 81; Götz 1827, 243-244; Berstett 1840, 131; Engel/Lehr 1887, 121-125; Salmo 1948, 78:6-8; Baron 1987, 26 (85 Ex.; dat. 1011-1014); Johansson 2007a, Typ 8 (dat. 1006-1010).
1. Rs. Unten zwei Sterne statt Lilien. Dbg. 918a; Slg. Dannenberg 840-841.
55 Ex. in schwedischen Funden, *tpq.* ab 1002.
- 112.3a *Obol.* Dbg. 919; Slg. Dannenberg 842; Cappe II 1850, 505, Taf. III 1857, 476; Engel/Lehr 1887, 126-127; Baron 1987, 26 (5 Ex.).

1014-1024

Die starke Fundvertretung des einzigen Straßburger Kaisertyps Heinrichs II. berechtigt zu der Annahme, dass nach 1014 nicht mehr der Königstitel und nur noch der Kaisertitel verwendet wurde. Das ist keineswegs in allen Münzstätten so gehandhabt worden.

- 112.4 **+ HEINRICVS IMP AVG (u. ä.) - + ARGEN / TINA.** Drei Kirchen. Dbg. 920; Slg. Dannenberg 843-844; DMG 82; Götz 1827, 311; Cappe KM I 1848, 514 Taf. VII 113; Engel/Lehr 1887, 131; Salmo 1948, 78:9-18; Baron 1987, 28 (87 Vs. und 94 Rs. Stempel bei 96 Ex.; dat. 1014-1024); Johansson 2007a, Typ 10 (dat. 1014-1024).
304 Ex. in schwedischen Funden, *tpq.* ab 1017.
- 112.4a *Obol.* Dbg. 1665; Engel/Lehr 1887, 132-133; Salmo 1948, 78:19; Baron 1987, 28 (15 Ex.).
9 Ex. in schwedischen Funden, *tpq.* ab 1024.

113 Kg./K. Konrad II. (1024-1039)

- 113.1. **CHVONRADVS IPR (u. ä.) - + ARGEN / TINA.** Brustbild links. Dbg. 921; Slg. Dannenberg 845-849; DMG 110; Becker 1813, 70; Götz 1827, 311; Cappe KM I 1848, 438 Taf. IV 63; Engel/Lehr 1887, 139-141; Salmo 1948, 78:37-44; Baron 1987, 29 (dat. 1029-1031); Johansson 2007a, Typ 12 (dat. 1027-1033).
Setzt den Typ 112.3 fort, unterscheidbar durch das nach links gerichtete Brustbild und veränderte Winkelfüllung im Schriftkreuz (oben Lilien, unten Kirchendächer?).
166 Ex. in schwedischen Funden, *tpq.* ab 1029.
- 113.1a *Obol.* Dbg. 1376; Slg. Dannenberg 850; Engel/Lehr 1887, 142; Baron 1987, 29 (8 Ex.).
3 Ex. in schwedischen Funden, *tpq.* ab 1047.
- 113.2 **(+ CHVONRADVS IMP?) - + ARGEN / TINA.** Brustbild frontal. Dbg. 922; Slg. Dannenberg 851-853; ZMSW 1, 1841, S. 109 Nr. 3, Taf. V 2; Cappe KM I 1848, 439 Taf. IV, 64; Engel/Lehr 1887, 143-145; Salmo 1948, 78:45-50; Baron 1987, 30. (dat. 1032-1037); Johansson 2007a, Typ 13 (dat. 1033-1038).
Bildlich wie 112.4, im größeren Stempelschnitt und größerem Durchmesser deutlich verschieden.
114 Ex. in schwedischen Funden, *tpq.* ab 1036.
- 113.2a *Obol.* Dbg. – ; G. Hatz IV 1964/65, Nr. 4 = CNS 4.1.5 Fund Johannishus 3161; Baron 1987, 30 (7 Ex.). 5 Ex. im Fund Corcelles (Cahn 1969, Typ 62:1033-37).



112.1/Dbg. 916



112.1a/Dbg. 917



112.2/Dbg. 915



112.2.1/Dbg. 944



112.3/Dbg. 918



112.3a/Dbg. 919



112.4/Dbg. 920



112.4a/Dbg. 1665



113.1/Dbg. 921



113.1a/Dbg. 1376



113.2/Dbg. 922

114	Marienfennige, ca. 1040-1065 Die bei Dannenberg unter Hildesheim eingeordnete Serie, für die auch Speyerer Ursprung vermutet worden ist hat Richard Gaettens 1934 (Fund Ludwiscze) nach Straßburg verlegt. Dem ist bisher allgemein gefolgt worden, obwohl die hierfür ins Feld geführte Fabrik dies eigentlich nicht hergibt. Die Marienfennige zeigen einen deutlichen Abfall der Prägetechnik und des Stempelschnitts gegenüber dem bisherigen Standard. Ihre stärkste Stütze hat die Gaettens'sche These in der Obolprägung, die für Straßburg typisch, in Hildesheim dagegen ganz ungebräuchlich ist. Die Marienfennige enthalten meist schlecht oder gar nicht lesbare Umschriften. In den Funden erscheinen sie seit den 1040er Jahren (frühester <i>tpq.</i> in den schwedischen Funden 1047). Sie gehören damit in die Zeit Heinrichs III., dessen Namen und Kaisertitel ein Teil der Münzen auch enthält. Der größte Teil ist anonym. Stücke mit Königstitel Heinrichs III. kommen nicht vor, dagegen aber solche mit Namen und Kaisertitel Konrads II. Vermutlich ist also anfangs, möglicherweise bis zur Kaiserkrönung Heinrichs III. 1046, noch mit Namen und Titel K. Konrads II. gemünzt worden. Die Konrad-Münzen könnten aber auch in die unter Seltz vermutete Münzstätte gehören. Das Ende der Marienfennigprägung lässt sich nicht fixieren. In den schwedischen Funden sind nach Johansson 182 Marienfennige registriert. Der große russische Schatz von Vichmjaz enthielt allein 190 Stück (Bauer 1936).
114.1.	IMP CHVONRADVS – S-C MARIA (u. ä. entstellt). Kaiserbild / Marienbild, beides frontal. Dbg. 707 (Hildesheim); Koehne I 1849, 22 Taf. VIII, 11 (Speyer); Cappe 1855, Taf. I, 11 (Hildesheim); Gaettens 1934 Fund Ludwiscze 246 (Straßburg); Salmo 1948, 78:51-52; Baron 1987, 32 (9 Ex.; dat. 1035-1039); Johansson 2007a, Typ 17 (dat. 1046-1053). 13 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1055.
114.2	HEINRICVS IMPR – SCA MARIA. (u. ä. entstellt). Bildlich wie 114.1. Dbg. 708 (ohne Abb.), 709; Slg. Dannenberg 589; DMG 149; Cappe I 1848, Nr. 588 Taf. XVII 9; Cappe 1855, Taf. I, 7; Bauer 1936 Fund Vichmjaz 7083-7181; Salmo 1948, 78:20-35; Berghaus 1952/53, Taf. 7 Nr. 2; Baron 1987, 35 (28 Ex.; dat. 1046-1056); Johansson 2007a, Typ 18 (dat. 1046-1053). 101 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1047. Im Fund Vichmjaz 99 Ex. Die Unterscheidung von 114.1 und 2 ist angesichts unlesbarer Legenden vielfach unmöglich: Bei Baron 1987 sind 9 Ex. Konrad II. und 28 Ex. Heinrich III. zugeordnet. Gegen diese 37 Ex. stehen aber 127 Ex., die sich nicht zuordnen lassen (Baron 1987, 36).
114.3	SCA MARIA – ARGENTINA (entstellt). Marienbild frontal / Gebäude. Dbg. 716; Slg. Dannenberg 598; Gaettens 1934, 247-248; Baron 1987, 59, 59a (dat. 1059-1062); Johansson 2007a, Typ 33 (dat. 1060-1065). 12 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1066.
114.3a	<i>Obol.</i> Dbg. 1604; Slg. Dannenberg 599; Gaettens 1934, 249; Baron 1987, 59, 59a.
114.4	SCA MARIA – ARGENTINA (entstellt). Marienbild links / Dreitürmiges Gebäude. Dbg. 715, 715a, 1797; Slg. Dannenberg 596 (2 Ex.); Gaettens 1934, 250; Baron 1987, 58 (über 60 Ex.; dat. 1047/48-1057) und 60 (5 Ex.; dat. 1060-1062); Johansson 2007a, Typ 32 (dat. 1053-1060). 56 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1047?
114.4a.	<i>Obol.</i> Dbg. 1603; Slg. Dannenberg 597; Bauer 1936 Fund Vichmjaz 7200-7285; Baron 1987, 58. Die angeblich 86 Ex. im Fund Vichmjaz sind sehr erstaunlich.
Ab 1065 sind die Straßburger Münzen in den Ostseefunden nur noch ganz marginal vertreten. Ob dies seine Ursache in einer drastisch verringerten Münzprägung hat, oder ob die Münzen nicht mehr »exportiert« wurden, lässt sich nicht entscheiden. Gert Hatz hat die gesamte Ausbeute der schwedischen Funde 1965 zusammengestellt. Sie beträgt nur 41 Ex., ist aber relativ typenreich. Stempelschnitt und Prägung sind schlecht und die einzelnen Bischöfe trotz so unterschiedlicher Namen schwer auseinanderzuhalten.	
115	Bf. Werner II. (1065-1079)
115.1	+ VVERNHERVS EPS – SCA MARIA. Kreuz. Dbg. 1674; Engel/Lehr 1887, 138; G. Hatz IV 1964/65, Nr. 6 (Bf. Werner I.); Baron 1987, 62 (dat. 1066-1067); Klein 1993, Abb. 73; Johansson 2007a, Typ 36 (dat. 1067-1070). 1 Ex. in schwedischen Funden.
115.2	VVERNERVS EPS (u. ä.) – ARGENTINA. Gebäude. 1. Dbg. 947 (ohne Abb.), 1673 (= Engel/Lehr 1887, 135); Berghaus 1952/53, 9; Baron 1987, 61 (dat. 1065-1066); Johansson 2007a, Typ 35 (dat. 1067-1070). 2. Dbg. –; DMG 484; Baron 1987, 63 (= BMF 1915, S. 5736 und Fund Mechttersheim 38; dat. 1067-1069); Johansson 2007a, Typ 39 (dat. 1073-1076). 3. Dbg. 946 (Abb. nach RN 1846, S. 59, verbesserte Abb. in Band II Taf. 84); G. Hatz IV 1964/65, Nr. 7; Baron 1987, 65 (8 Ex.; dat. 1070-1074); Johansson 2007a, Typ 42 (dat. 1076-1077). Hatz 2001 Fund Burge 94.5:1
115.2a	<i>Obol.</i> Dbg. –; Baron 1987, 64 (= Fund Mechttersheim 39-40), 65 (= Braun von Stumm 1939, Nr. 3, 5).
115.3	VVERIN EPS (u. ä.). Hand auf Kreuz, ohne Umschrift. Dbg. 945 (nach RN 1846, S. 49); Engel/Lehr 1887, 137; Baron 1987, 67 (9 Ex.; dat. 1075-1077); Weiller 1988, 216; Johansson 2007a, Typ 43 (dat. 1076-1077; 7 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1084). CNS 4.1.5 Fund Johannishus 3094-3095.
115.4.	Unklare Umschrift. Beiderseits Kopf. Dbg. 1769 (Slg. Nessel); Baron 1987, 66 (dat. 1074); Johansson 2007a, Typ 40 (dat. 1073-1076). Fund Mechttersheim 30-37.



114.1/Dbg. 707



114.2/Dbg. 709



114.3/Dbg. 716



114.3a/Dbg. II 1604



114.4/Dbg. 715



114.4a/Dbg. II 1603



115.1/Dbg. 1674



115.2.1/Dbg. 1673



115.2.3/Dbg. 946



115.2.3/Dbg. II 946



115.3/Dbg. 945



115.4/Dbg. 1769

116	Bf. Theobald/Thiepald/Dietwald (1079-1082/84)
116.1	+ DIEPALDVS EPS (u. ä.). Hand auf Kreuz wie 115.3. Dbg. 66 (irrtümlich unter Metz) = 1843 (Straßburg?); DMG 485; Berghaus 1952/53, 6-7; G. Hatz IV 1964/65, Nr. 10-12, Baron 1987, 68-69 (15 Ex.); Weiller 1988, 215 (=219), 217, 218, 221; Johansson 2007a, Typ 46 (dat. 1079-1081), 47 (dat. 1081-1084).
116.1a	<i>Obol.</i> Dbg. – ; Weiller 1988, 220. Stockholm (Fund Västade).
116.2	+ DIEPALDVS EPS – ARGENTINA (u. ä. entstellt). Gebäude. Dbg. – ; G. Hatz IV 1964/65, Nr. 13-14, 16-22; Baron 1987, 70-74 Johansson 2007a, Typ 44-45, 48-49. 14 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1089. Aus dieser Typengruppe könnte einiges schon zu Bf. Otto oder Cuno gehören.
116.2a	<i>Obol.</i> Dbg. – ; G. Hatz IV 1964/65, Nr. 15; Baron 1987, 73.
117	Bf. Otto (1082/84-1100)
117.1.	+ OTTO EPS (u. ä., undeutlich). Hand auf Kreuz wie 21.1. Dbg. – ; G. Hatz IV 1964/65, Nr. 23-27; Baron 1987, 75-76 (6 Ex.); Weiller 1988, 222-226; Johansson 2007a, Typ 52-53 (dat. 1085-1100). 8 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1120.
117.2	+ OTTO EPS (u. ä., undeutlich). Gebäude. Dbg. – ; G. Hatz IV 1964/65, Nr. 28-29; Baron 1987, 77-78 (5 Ex.); Johansson 2007a, Typ 50, 51, 54 (dat. 1085-1100). 5 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1090.
118	Bf. Kuno (1100-1123)
118.1.	+ CVNO EPS (u. ä., undeutlich). Gebäude. Dbg. – ; DMG 486; Braun von Stumm 1939, 10-15; Berghaus 1952/53, 10-11; Baron 1987, 79-81 (15 Ex.); Johansson 2007a, Typ 55-57; Hatz 2001 Fund Burge 94.11; CNS 4.1.5 Fund Johannishus 3176, vgl. auch 3178-3181.

Münzstätte in der Umgegend von Straßburg Seltz (Seltz)? Arr. Haguenau-Wissembourg, Dép. Bas-Rhin

119	Otto. I. (936-973) bis Otto III. (983-1002). Immobilisiert ca. 960/70 bis 1002?
119.1	OTTO PIVS REX – Entstellte mehrzeilige Inschrift. Dbg. 1271 (unbestimmt) und S. 344, a-e (Breisach); Slg. Dannenberg 1195; Mader IV, S. 78 Taf. II 29; Pfaffenhoffen 1845, S. 19-22 Taf. IV 3-4; Nau 1955; Baron 1987, 17; Baron 1987a; Klein/Raff 1997, S. 30-45, Typ 2 (131 Vs. und 151 Rs. Stempel bei 156 Ex.). Der zahlenmäßig gut überlieferte und außerordentlich stempelreiche Typ ist bisher sehr kontrovers behandelt worden. Mader bringt ihn mit Hg. Otto I. von Schwaben (973-982) in Verbindung, Pfaffenhoffen bezweifelt das und bezieht die Rs. auf Breisach. Dannenberg folgt einerseits Pfaffenhoffen nach Breisach, rückt aber andererseits den Typ unter die Unbestimmten ein. Nau verlegt den Typ zu Bf. Udo von Straßburg (950-954) und verbindet ihn mit den Rüstungen gegen die Ungarn 954/55. Baron bestätigt Straßburg, verwirft aber Bf. Udo und nimmt eine Gemeinschaftsprägung zwischen den Kaisern Otto I. und Otto II. nach italienischem Muster im Zeitraum 966-973 an. Klein/Raff verlegen ihn nach Esslingen, um die Lücke zwischen der dortigen Prägung Hg. Liudolfs (949-953) [#846.1] und Kg. Heinrichs II. bzw. der Cella St. Vitalis [#848.1] zu schließen. Stil und Prägeumfang sprechen aber deutlich gegen Esslingen. Straßburg würde besser passen, ist aber im fraglichen Zeitraum selbst sehr gut besetzt, so dass hier ein »Überangebot« entstünde. Außerdem wurde in Straßburg in ottonischer Zeit der Münztyp sehr häufig gewechselt und immobilisierte Legenden kommen nicht vor. Man möchte eine Straßburger Filiale vermuten, die im Unterschied zur Metropole in ottonischer Zeit keine Typenwechsel praktizierte. Vielleicht kommt das 993 durch Kg. Otto III. seiner Großmutter, der Altkaiserin Adelheid, geschenkte und mit Münzrecht ausgestattete Seltz hierfür in Frage. Wann die Prägung begann, lässt sich nicht sicher sagen, da die Münzfunde nach fundleeren Jahrzehnten überhaupt erst nach ca. 970/80 einsetzen und die Emission dort sofort präsent ist. Denkbar ist also durchaus, dass die Serie älter ist und wir die – vermutlich korrekteren – Erststempel aufgrund der fehlenden Fundüberlieferung bisher einfach noch nicht kennen.
119.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 1271a (Unbestimmt) und S. 344, f (Breisach); Slg. Dannenberg 1196; Nau 1955, Nr. 7-9; Baron 1987, 17; Klein/Raff 1997, S. 46-49 (26 Vs. und 26 Rs. Stempel bei 26 Ex.).
120	K. Konrad II. (1027-1039) und Kg./K. Heinrich III. (1039-1056) Der bisher allgemein unter Straßburg geführte Typ fällt durch den Rückgriff auf die karolingische Säulenkirche aus dem Straßburger Typenbild heraus. Auch die Stempel haben zwar Straßburger Fabrik, aber doch einen etwas anderen Habitus. Da Straßburg zudem im fraglichen Zeitraum selbst sehr gut besetzt ist (Basistypen 113 und 114), liegt der Gedanke an eine Straßburger Filiale nahe. Als solche könnte wiederum Seltz in Frage kommen.

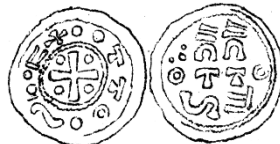
- 120.1 + **CHVONRADVS IMP – SANCTA ...** Karolingische Säulenkirche. Dbg. 923; Engel/Lehr 1887, 146; Baron 1987, 31 (dat. 1038-1039; 7 Ex.); Johansson 2007a, Typ 14 (dat. 1038-1039; 3 Ex. in schwedischen Funden, *tpq.* ab 1051).
- 120.2. Entstellte Legende (+ **CHVONRADVS IMP / HEINRICVS IMP?**) – **ARGENTINA CIV.** Bildtyp wie vor. Dbg. 924, 924a-b, 925, 925a; Slg. Dannenberg 854-855; DMG 148; Cappe KM I 1848, 440 Taf. IV, 65; Engel/Lehr 1887, 147, 149-152; Salmo 1948, 78:59; Baron 1987, 34 (dat. 1046-1056); Johansson 2007a, Typ 15-16 (dat. 1047; 12 Ex. in schwedischen Funden, *tpq.* ab 1047).
Die Vs. Umschriften sind so entstellt, »dass man nicht recht weiß, ob man Konrad oder Heinrich lesen soll« (Dannenberg I, S. 353).
- 120.2a *Obol.* Dbg. 926; Engel/Lehr 1887, 147, 153; Baron 1987, 34 (3 Ex.).
- 121 K. Heinrich III. (1046-1056)
- 121.1 + **HEINRICVS IMPERATOR - + S ADELHEIDA IMPERATRIX.** Dbg. 1202, 1202a (IV, S. 937); DMG 507; Menadier 1889; Alcenius 1901, S. 38 Abb. 26 = Salmo 1948, 81:1 (Fund Lieto); Bauer 1936 Fund Vichmjaz 12398-99; Ehrend 1976, Nr. 2/28 (Speyer); Kat. Salier 1991, S. 235 Nr. 29.
Dannenberg hat den Typ zuerst unter den Unbestimmten mit Vorschlag für Speyer untergebracht. Das Exemplar des Fundes Lieto mit dem deutlichen Adelheidnamen hat ihn dann auf Menadiers Vorschlag Selz einschwenken lassen. Der Fabrik nach speyerisch, nicht straßburgisch. An Selz als Münzstätte ist aber wohl nicht zu zweifeln. Adelheid hat hier ein Kloster gegründet, in dem sie begraben liegt und wo sie als Heilige verehrt wurde.
- 122 Anonym 1100-1120
- 122.1. Pseudolegende. Abt – Hl. Adelheid? Dbg. – ; Scherer 1918 Fund Bettenhausen Nachtrag, 16.



116.1/Dbg. 1843



119.1/Dbg. 1271



119.1a/Dbg. 1271a



120.1/Dbg. 923



120.2/Dbg. 924b



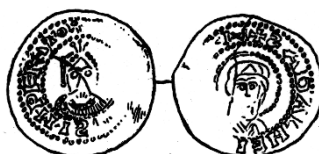
120.2/Dbg. 925



120.2a/Dbg. 926



121.1/Dbg. 1202



121.1/Dbg. IV 1202a

Metz

123	Kg. Heinrich I. (919-936)
123.1	+ HEINRICVS REX – + METTIS CIVITAS. Kirche. Dbg. 10; DMG 9; CNG 9.7; Gariel 1884, S. 347 Nr. 4, Taf. 66, 4; Wendling 1979, II/C/1-3; Depeyrot 2017, 656; Reverchon 2006, S. 40, 1 b. Bisher nur in 2 Exemplaren (Berlin, Paris) bekannt und in den Funden des Ostseeraumes nicht nachgewiesen. Nach Robert 1852, S. 226, ein Ex. in Metz selbst vor 1852 gefunden. Das schönste der ganz wenigen Münzzeugnisse des ersten deutschen Königs aus dem sächsischen (liudolfingischen) Herrscherhaus.
124	Kg./K. Otto I. (936-973) [und immobilisierte Weiterprägung bis Otto III. (983-996)?]
124.1.	+ OTTO REX. Kreuz– + GRATIA DEI REX. Karolingisches Monogramm. Dbg. 1153, 1153a (unbestimmt); Slg. Dannenberg 1114; DMG 13 (Remiremont); CNG 9.9; Salmo 1948, 4:1; Wendling 1979, II/C/4-9; Svensson 1993, S. 44, Typ 1a (dat. 936-973). Nach Svensson 24 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 991. Ein 1873 in Metz entdeckter kleiner Schatzfund bestand aus 7 Ex. Karls des Einfältigen und 8 Ex. dieses Typs. Im größeren Schatz von Ebange 1873, etwa 30 km nördlich von Metz, befand sich als Hauptbestandteil ebenfalls dieser Typ (mind. 138 Ex.). Der Typ setzt nicht den Typ Heinrichs I. fort, sondern knüpft bildlich an die Prägungen Karls des Einfältigen an. Er ist immobilisiert vermutlich unter allen drei Ottonen bis 996 weitergeprägt worden und hat auch das Vorbild für den ersten bischöflichen Münztyp abgegeben. Dannenberg hat ihn zunächst unter die Unbestimmten einrangierte und an Metz gedacht (Dbg. 1153, Bd. I, S. 446). Ein im Fund von Thionville 1886 aufgetretenes Stück, dessen Umschriften auf Remiremont weisen, sowie die Ausführungen von Maxe-Werly 1879 und Serrure 1891/92 bewogen ihn, den Typ nach Remiremont zu verlegen (Bd. II, S. 545). Mit der Annahme dieser Zuweisung im CNS ist Remiremont als Heimat des Typs Dbg. 1153 allgemein akzeptiert worden. In Remiremont hat der Typ zwar einen durch die Umschrift (ROMARICVS) ausgewiesenen Ableger (s. Nr. 152.1). Es gibt aber keinen Grund, eine für Metz historisch, typologisch und stilistisch passende, umfangreiche Emission komplett nach Remiremont zu verlegen.
124.2.	Kg./K. Otto I. und Bf. Dietrich von Metz? (+ O)TTO - + (DEO)DERICVS. Dbg. 1399 (= Robert/Serrure 1890, S. 8 = Slg. Robert 411; CNG 9.10.1; Svensson 1993, Typ 1b; Flon I 2002, S. 342 Nr. 7-8. Dieser Typ (vermutlich nur ein Stempelpaar) weicht nur durch die Umschriften ab. In der Forschung wird er allgemein der Münzstätte Remiremont zugewiesen, nur Flon hat ihn anders, nämlich in Moyenmoutier, untergebracht. Als Münzherrn nehmen Robert/Serrure und die Slg. Robert Bf. Dietrich von Metz, Dannenberg und Flon Hg. Dietrich I. von Oberlothringen (978-1027) und Svensson Kg./Ks. Otto I. an. Ich möchte ihn als Metzger Prägung Bf. Dietrichs (965-984) und vermutlich erste Metzger Bischofsprägung ansehen, die 965-973 zu datieren wäre. Leider sind bisher keine vollständig lesbaren Exemplare aufgetaucht, so dass diese Prägung hier nicht als eigener Basistyp, sondern vorerst als Bildtyp klassifiziert ist. Es ist unklar, ob sich unter den 47 Ex. aus schwedischen Funden, die bei Svensson als »Dbg. 1399/1400« klassifiziert sind, solche Exemplare verbergen.
125	Bf. Dietrich I. (965-984) und K. Otto II. (973-983). 973-984
125.1	+ SCA METTIS DEODERIC EPS – O-T-T-O / IMRT AVG. Säulenkirche. Dbg. 13, 13a; Slg. Dannenberg 5-6; DMG 331; CNG 9.12; Robert/Serrure 1890, S. 9-10; Wendling 1979, II/D/a/3-10; Allesson 1992, Typ 1a (dat. 968-984); Flon I 2002, S. 173 Nr. 1-2; Reverchon 2006, S. 41, Abb. i. In größerer Zahl im Fund Thionville vorgekommen (20 Ex. in Slg. Fürstenberg 322). Nach Allesson 3 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 991.
125.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 14; Robert 1852, Taf. 18, 7; Allesson 1992, Typ 1a0; Flon I 2002, S. 173 Nr. 3. Nach Allesson 1 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> 1070.
126	Bf. Adalbero II. (984-1005) und Kg./K. Otto III. (983-1002)
126.1	+ ADELBERO (EPS) – O-T-T-O / IMPERATOR (und Entstellungen). Säulenkirche. Mit immobilisierter Rs. Dbg. 11, 1404; Slg. Dannenberg 1-3; CNG 9.13; Robert/Serrure 1890, S. 13-15; Wendling 1979, II/D/b/4-8; Allesson 1992, Typ 2.1a-b (dat. 984-996); Flon I 2002, S. 174 Nr. 1-4; Reverchon 2006, S. 41, Ab. 1, j. In den schwedischen Funden 48 Ex. mit <i>tpq.</i> ab 991. Weicht nur in der Legende vom vorigen Typ Bf. Dietrichs ab, so dass sich bei unleserlichen Exemplaren beide Münzherren nicht unterscheiden lassen. Der Imperator Otto auf der Rückseite würde, wörtlich genommen, die Prägung in die Zeit 996-1002 datieren, da Kaiser Otto II. 983 gestorben und der Nachfolger Otto III. erst ab 996 Kaiser war. Es ist aber wohl eine auf die Zeit der beiden ersten Ottonen zurückgehende Typenimmobilisierung anzunehmen. Es kommen Vierschlagtechnik und einseitige Exemplare ohne Vs. (Kirche) vor. Der Typ war in größerer Anzahl im Fund von Thionville vertreten, in dem Münzen Bf. Dietrichs nicht auftraten (Quintard 1886). Prägetechnik und Stempelschnitt sind schlechter als bei Dietrich, so dass man unleserliche

Exemplare wohl Adalbero zurechnen kann. Es sind Stempel nur mit Bischofsnamen und solche mit Namen und Titelabkürzung, wohl eher **PRE** (Presul) als **EPS** (Episcopus), verwendet worden.

Das im Fund von Obrzycko (Friedländer 1844, FMP I, Nr. 166) vorgekommene Fragment hatte Dannenberg bewogen, den Typ Bf. Adalbero I. (929-964) zuzuteilen. Es handelt sich aber bei diesem Fragment (Friedländer 1844, Taf. II, 4) um den vorigen bildgleichen Typ Bf. Dietrichs I., der die Schlussmünze des Fundes bildet und seine Datierung auf *tpq.* 973 anhebt (vgl. dazu FMP I, S. 543 Anm. 236).

126.1a *Obol.* Dbg. 12; Slg. Dannenberg 4; Robert/Serrure 1890, S. 16; Alleson 1992, Typ 2.1ao; Flon I 2002, S. 175, 5.

127 Bf. Adalbero II. (984-1005) allein

127.1 + **ADELBERO (PRESVL) – SANCTA METTIS** oder **METTIS**. Kopf – Kirche. Dbg. 15, 16, 16a, 17; Slg. Dannenberg 7; DMG 332; CNG 9.14; Robert/Serrure 1890, S. 16-18; Wendling 1979, II/E/a/1-6; Alleson 1992, Typ 3.1a-c (dat. 996-1005); Flon I 2002, S. 175 Nr. 6-8; Reverchon 2006, S. 41, Abb. 1, k. Nach Alleson 25 Ex. in schwedischen Funden, *tpq.* ab 991.

1. Rs. **M-ET-TI-S** (ET und TI als Ligatur). Kreuz. Dbg. –; Kat. Uppsala 10. Berghaus/Mäkeler lesen **METTIS CIVIT** und weisen den Typ Bf. Adalbero III. zu.

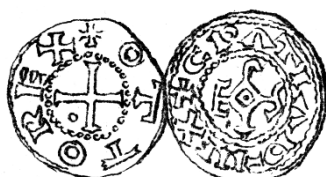
127.1a *Obol.* Dbg. 1405; Slg. Dannenberg 8; Alleson 1992, Typ 3.1co; Flon I 2002, S. 175 Nr. 9.

127.2 + **ADELBERO (PRESVL) – Rs.** Umschrift undeutlich. Christogramm. Dbg. 1243; CNG 9.15; G. Hatz VII 1970/72, S. 50, Nr. 3; Flon I 2002, S. 173 Nr. 10. CNS 1.2.19: Fund Enge I 15.

Der Typ ist von Dannenberg unter den Unbestimmten geführt und von Menadier 1893 der Abtei Prüm, Abt Adalbero von Montreuil (1126-1131), zugewiesen worden. Dannenberg (II, S. 725, 786) hielt diese Zuweisung in das zweite Viertel des 12. Jh. zu Recht für zu spät, was inzwischen durch den schwedischen Fund von Enge I bestätigt ist (*tpq.* 1039/1047). Gert Hatz hat daraus die Zuschreibung auf Adalbero II. von Metz abgeleitet. Der Name Adalbero auf der Vs. scheint zweifelsfrei. Da der Titel *presul* anstelle des üblichen *episcopus* nur in Oberlothringen häufiger vorkommt, ist die Entstehung in Metz wahrscheinlich, da in Oberlothringen sonst kein anderer passender Bf. Adalbero zu finden ist.



123.1/Dbg. 10



124.1/Dbg. 1153



124.2/Dbg. 1399



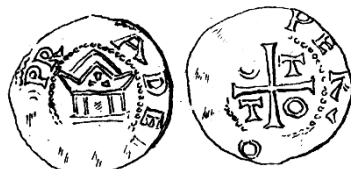
125.1/Dbg. 13



125.1a/Dbg. 14



126.1/Dbg. 11



126.1/Dbg. 1404



126.1a/Dbg. 12



127.1/Dbg. 15



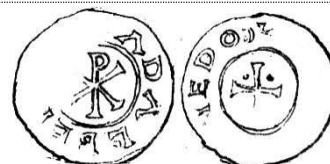
127.1/Dbg. 16a



127.1/Dbg. 17



127.1a/Dbg. 1405



127.2/Dbg. 1243

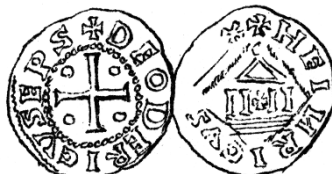
128	Bf. Dietrich II. von Luxemburg (1006-1047) und Kg. Heinrich II. (1002-1014). Ca. 1006-1014
128.1	+ DEODERICVS EPS (oder PRESVL) – HEINRICVS REX (MET) (u. ä.). Viersäulige Kirche. Dbg. 19, 20; Slg. Dannenberg 9-10; CNG 9.17; Salmo 1948, 83:44; Wendling 1979, II/D/c/4-8; Alleson 1992, Typ 4:1a-b (dat. 1005-1020); Flon I 2002, S. 178 Nr. 5-9; CNS 4.1.5 Fund Johannishus 90-93; Kat. Uppsala 8; Reverchon 2006, S. 41, Abb. 1, l. 1. + DEODERICVS EPS. Dbg. 20; CNG 19.17.1; Wendling 1979, II/D/c/4; Alleson 1992, 4:1b. 2. + DEODERICVS PRESVL. Dbg. 19; CNG 19.17.2; Salmo 1948, 4:3; Wendling 1979, II/D/c/5-8; Alleson 1992, 4:1a. Auf den meisten Exemplaren sind die Legenden kaum lesbar. In der Kirche befindet sich meist ein E-artiges Kreuz. Im CNS und den am CNS ausgerichteten neuen Fundbearbeitungen wird als Zitat daher meist Dbg. 19/20, 19/20 var. oder Salmo 93:44 angegeben. Einen Anhaltspunkt für die Bestimmung gegenüber den anderen Metzger Kirchentypen bietet die gewundene bzw. gezackte Form der Säulen. In großer Zahl im Fund Thionville vorgekommen. Nach Alleson 76 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1005/1017. Nach Reverchon 88 Ex. in 38 Funden des Ostseeraums (Reverchon 2006, S. 89).
128.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 21; Alleson 1992, Typ 4:1ao; Flon I 2002, S. 177 Nr. 3-4. Nach Alleson 23 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1017.
129	Bf. Dietrich II. von Luxemburg (1006-1047) allein
129.1	Ca. 1014-1024. + DEODERICVS EPS. – METTIS CIVITAS (u. ä.). Kopf. Dbg. 24, 24a, 24b; Slg. Dannenberg 11-13; CNG 9.18; Bauer 1936 Fund Wichmjas 398-401; Cahn 1969 Fund Corcelles 2-114 (3 Varianten); Wendling 1979, II/E/b/1-8; Alleson 1992, Typ 5:1a (dat. 1020-1028); Flon I 2002, S. 178-179 Nr. 10-11, 13-14; Reverchon 2006, S. 90, Abb. 2, b. Im Fund von Thionville 1886 über 1.000 Ex. (Cahn 1969, S. 160). Die umfangreichste Materialsammlung zu diesem Typ bietet der Fund von Corcelles (<i>tpq.</i> 1026) mit 113 Ex., die bei Cahn einzeln mit genauer Legendenwiedergabe beschrieben und abgebildet sind. Es war der häufigste Typ dieses Fundes, der ansonsten aus Metz nur noch 1 Ex. vom Typ 128.1 enthielt. Für die Ostseefunde gibt Reverchon 86 Exemplare in 36 Funden an (Reverchon 2006, S. 89). Die schwedischen Funde allein haben aber nach Alleson 101 Ex. gebracht, <i>tpq.</i> ab 1023.
129.1a	<i>Obol.</i> Dbg. – ; Alleson 1992, Typ 5:1ao; Flon I 2002, S. 179 Nr. 12. Nach Alleson 3 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1055.
129.2	Ca. 1024-1039. + DEODERICVS (EP). – MET / TIS. Zweizeiliger Stadtname. Dbg. 25, 25a; Slg. Dannenberg 14-16; CNG 9.19; Alleson 1992, Typ 6:1a (dat. 1028-1038); Flon I 2002, S. 181, Nr. 26-29; Kat. Uppsala 2006, 9; Reverchon 2006, S. 90, Abb. 2, c. Nach Alleson 50 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1024. Nach Reverchon 88 Exemplare in 38 Funden des Ostseeraums (Reverchon 2006, S. 89). Die in der älteren Literatur und bei Dannenberg diskutierte Ligatur (oder Monogramm?) am Ende der Umschrift ist vermutlich einfach als P(resu)L aufzulösen. Sie kommt nur auf den Münzen Dietrichs II., auch in Épinal und Marsal, vor. Typengleiche Emissionen in Marsal (137.1) und Epinal (141.1).
129.2a	<i>Obol.</i> Dbg. – ; CNG 9.19; Salmo 1948, 4:15; Alleson 1992, Typ 6:1ao; Hatz 2001 Fund Burge 6.2; Flon I 2002, S. 181 Nr. 30. Nach Alleson 3 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1048. Typengleich in Marsal (137.1a)
129.3	Ca. 1039-1047. + DEODERICVS (EP). – MEDIOMATRICVM. Viersäulige Kirche. Dbg. 26, 26a; Slg. Dannenberg 17-19; CNG 9.20; Bauer 1936 Fund Wichmjas 402-406; Wendling 1979, II/E/b/9-12; Alleson 1992, Typ 7:1a (dat. 1038-1046); Flon I 2002, S. 179 Nr. 16-17 (Nr. 17 = Dbg. 26 irrtümlich als <i>Obol.</i>); CNS 4.1.5 Fund Johannishus 99-100; Reverchon 2006, S. 90, Abb. 2, d. Nach Alleson 35 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1035. Typengleiche Emissionen in Marsal (137.2) und Epinal (141.2).
129.3a	<i>Obol.</i> Dbg. – ; Alleson 1992, Typ 7:1ao. 5 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1047. Typengleich in Epinal (141.2a).
130	Bf. Adalbero III. von Luxemburg (1047-1072) und K. Heinrich III. (1046-1056). Ca. 1047/48
130.1	+ ADEL(B(ERO ...)) – (HEINRI)CVS IMP. Kopf/Säulenkirche. Dbg. 34; CNG 9.21; Wendling 1979, II/D/d; Flon I 2002, S. 183 Nr. 1. Nur 1 Ex. bekannt (Kopenhagen). Der Typ bringt überraschend den Kaiser auf die Metzger Münzen zurück. Die Erklärung hierfür liegt in einer Reform der Reichsprägung, die bald nach der Kaiserkrönung Heinrichs III. 1046 stattfand und auch eine Reihe von Münzstätten erfasste, die sich bereits in geistlicher Hand befanden, so anscheinend auch Metz. Die Zuweisung gründet sich auf das deutliche Adelb(ero) des bisher einzigen, bei Dannenberg wiedergegebenen Exemplars des Kopenhagener Münzkabinetts. Stilistisch harmoniert die Münze nicht mit den folgenden Typen Adalberos III. Das muss sie auch nicht, denn diese Typen zeigen den neuen oberlothringischen Münzstil, der sich ab etwa 1045/50 ausbreitete. Dagegen passt der Stil gut zu den Münzen seines Vorgängers. Das datiert die Münze in die Anfangszeit Adalberos. Die Reform Heinrichs III. war nicht von dauerhafter Wirkung und verpuffte bald. Auch in Metz verschwand das Königsbild schnell wieder von den Münzen. Bei Alleson für Metz ausgeschlossen. Auch Reverchon hat sich gegen Metz ausgesprochen, eine Alternative aber nicht benannt (Reverchon 2006, S. 45 und 93).

131 Bf. Adalbero III. von Luxemburg (1047-1072) allein

- 131.1 Ca. 1048-1060. + **ADELBERO EPS / M-ET/T-IS – SCS STEPHANVS**. Kniender Stephanus mit ausgebreiteten Armen. Dbg. 35; Slg. Dannenberg 27; DMG 334; CNG 9.22; Salmo 1948, 4:17-18; Wendling 1979, II/E/c/5; Alleson 1992, Typ 8:1a (dat. 1047-1055); Flon I 2002, S. 184 Nr. 8; Reverchon 2006, S. 90, Abb. 2, g. Nach Alleson 24 Ex. in den schwedischen Funden, *tpq.* ab 1047. Hier erscheint zum ersten Mal die in der Folge für Metz charakteristische Darstellung des hl. Stephanus. Die Münzen Bf. Adalberos III. sind von wesentlich besserem Stempelschnitt als die seiner Vorgänger. Wir können daran die auch andernorts in Oberlothringen (Verdun, Trier, Echternach) ab etwa 1045/50 feststellbare merkliche Hebung der künstlerischen Qualität des Stempelschnitts beobachten. Typengleich in Epinal (142.1).
- 131.1a *Obol.* Dbg. 36; CNG 9.22; Wendling 1979, II/E/c/2; Alleson 1992, Typ 8:1ao Flon I 2002, S. 184 Nr. 9. Typengleich in Epinal (142.1a)
- 131.2 Ca. 1060-1072. + **ADELBERO EPS / METTIS – S STEPHANVS**. Kniender Stephanus mit gefalteten Händen. Dbg. 37; CNG 9.23; Wendling 1979, II/E/c/4; Alleson 1992, Typ 9:1a (dat. 1055-1064); Flon I 2002, S. 183 Nr. 4; Reverchon 2006, S. 90, Abb. 2, f. Nach Alleson 4 Ex. in schwedischen Funden, *tpq.* ab 1079. Typengleiche Emission in Epina (142.2).
- 131.2a *Obol.* Dbg. 38; Slg. Dannenberg 28; CNG 9.23; Wendling 1979, II/E/c/1; Alleson 1992, Typ 9:1ao; Flon I 2002, S. 184 Nr. 5-6. Typengleich in Epinal (142.2a)
- 131.3 + **ADELBERO PRESVL – SANCTVS STEPHANVS / M-ET/T-IS**. Viersäulige Kirche/Kreuz. Dbg. 18 (Adalbero II.); CNG 9.24; Saulcy 1835 Taf. I, 21; Robert/Serrure 1890, S. 38; Wendling 1979, II/E/c/3; Flon I 2002, S. 183 Nr. 2 (Denar und Obol); Reverchon 2006, S. 90, Abb. 2, e. Nur literarisch bezeugt (Slg. Mory d'Elvange), kein Original bekannt. Gegen die Existenz dieses Typs müssen Zweifel angemeldet werden. Einzige Quelle ist eine Abbildung bei Saulcy 1835, die Dannenberg zu »kühn ergänzt« schien (Band I, S. 71) und deshalb von ihm nicht übernommen wurde. In der bisherigen Literatur ist aber überall die Zeichnung von Saulcy 1835 wiederholt worden.



128.1/Dbg. 19



128.1/Dbg. 20



128.1a/Dbg. 21



129.1/Dbg. 24a



129.1/Dbg. 24b



129.2/Dbg. 25



129.3/Dbg. 26



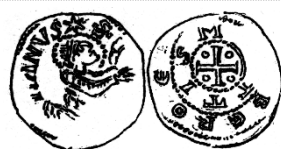
130.1/Dbg. 34



131.1/Dbg. 35



131.1a/Dbg. 36



131.2/Dbg. 37



131.2a/Dbg. 38



131.3/Dbg. 18

132	Bf. Hermann (1072-1090)
132.1	Ca. 1072-1084. + HERIMANN EPS – S STEPHANVS . Stephanusbrustbild. Dbg. 43, 43a-b, 44; Slg. Dannenberg 29-30; DMG 335; CNG 9.25; Wendling 1979, II/E/d/22-29; Alleson 1992, Typ 9:1a (dat. 1072-1078); Flon I 2002, S. 187 Nr. 6-7, 9-12 (2-3. Typ); Reverchon 2006, S. 96, Abb. 3, a. Nach Alleson 21 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq</i> ab 1084. Typengleiche Emission in Marsal (139.1), Rimlingen (145.1), Saarburg (148.1).
132.1a	<i>Obol</i> . Dbg. –; CNG 9.25; Alleson 1992, Typ 9:1ao; Flon I 2002, S. 188 Nr. 8; Wendling 1979, II/E/d/21.
132.2	Ca. 1084-1090. + HERIMANN EPS / M-ET/T-IS – S STEPHANVS . Kniender Stephanus mit ausgebreiteten Armen. Dbg. 41; CNG 9.26; Wendling 1979, II/E/d/1-2; Alleson 1992, Typ 12:1 (dat. 1078-1084); Flon I 2002, S. 189 Nr. 13-14 (4. Typ); Reverchon 2006, S. 90, Abb. 2, h. Nach Alleson 5 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq</i> ab 1090. Typengleiche Emission in Epinal (142.1) und Marsal (138.1).
132.3	Ca. 1084-1090. + HERIMANN EPS / M-ET/T-IS – S STEPHANVS . Stephanusbrustbild. Dbg. 42; CNG 9.27; Salmo 1948, 4:19; Wendling 1979, II/E/d/1-2; Alleson 1992, Typ 13:1 (1084-1090); Flon I 2002, S. 186 Nr. 1 (1. Typ); Reverchon 2006, S. 90, Abb. 2, i. In schwedischen Funden bisher nicht nachgewiesen. Typengleiche Emissionen in Epinal (143.2) und Marsal (138.2).
133	Anonyme Stephanuspennige im Zeitraum 1078-1122 Für die Münzprägung Hermanns und aller folgenden Metzzer Bischöfe bis 1122 sind die Folgen des im Metzzer Bistum besonders heftig ausgetragenen Investiturstreits zu berücksichtigen (vgl. dazu Reverchon 2006, S. 93-100). Es ist schwierig zu beurteilen, wann welcher Bischof überhaupt soviel Kontrolle in Metz besaß, um Münzen mit seinem Namen ausgeben zu können. Die Auseinandersetzungen begannen 1078 als Bf. Hermann durch König Heinrich IV. abgesetzt und aus Metz vertrieben wurde. Er konnte 1085 kurzzeitig zurückkehren, wurde aber im selben Jahr erneut abgesetzt. Heinrich investierte nacheinander zwei Gegenbischöfe, die keinerlei numismatische Spuren hinterlassen haben. Im April 1089 kam es zur Versöhnung zwischen Bischof und Kaiser, ein Jahr später, am 2. Mai 1090 starb Bf. Hermann. Als Nachfolger wurde der Trierer Domkanoniker Poppo gewählt, der aber erst im März 1093 geweiht wurde und als Gegner Heinrichs IV. von diesem nie die Investitur erhielt, 1097 aus Metz vertrieben wurde und 1103 im Exil starb. Wohl noch 1097 investierte Heinrich IV. seinen Gefolgsmann Adalbero IV. zum Bischof, von dem aber vor 1110 keine Amtshandlungen im Metzzer Sprengel urkundlich überliefert sind und der nach Reverchon erst ab 1105 allgemein anerkannt war. 1117 wurde er per Synodalbeschluss exkommuniziert und abgesetzt. Zum neuen Bischof wurde der Abt Theoger von St. Georgen gewählt, dem von den Metzger Bürgern aber der Zutritt in die Stadt verwehrt wurde und der sich daraufhin nach Cluny zurückzog, wo er im April 1120 starb. Von ihm sind keine Münzen bekannt. Der im Frühjahr 1120 gewählte Stephan von Bar (1120-1162) wurde von den Bürgern ebenfalls ausgesperrt und konnte erst nach der Beilegung des Investiturstreits durch das Wormser Konkordat 1122 in seine Stadt einziehen und die Regierung übernehmen. Mit ihm begann eine neue Phase in der Metzger Münzprägung, von der nur noch die Anfänge in unseren Zeitraum fallen. Die politischen Verhältnisse des Investiturstreits mit konkurrierenden und häufig im Exil befindlichen Amtsinhabern dürften den Hintergrund für die Ausgabe von „neutralen“ Stephanspennigen ohne Bischofsnamen gebildet haben, so etwa 1078-1090-1093 (Vertreibung Bf. Hermanns; Bf. Poppo gewählt, aber nicht geweiht), 1097-1103 (Schisma, Gegenbischöfe Poppo und Adalbero IV.) und 1117-1122 (Aussperrung der Bischöfe aus Metz).
	Ca. 1078-1089/93
133.1	M/ETT/IS – S STEPHANVS . Dreizeiliger Stadtname. Dbg. 67; CNG 9.38; Slg. Robert 484; Robert/Serrure 1890, S. 72-73; Wendling 1979, II/I/8-10 bis; Alleson 1992, Typ 17:1 (dat. 1090-1093); Flon I 2002, S. 200 Nr. 1-2 (Adalbero IV.); Reverchon 2006, S. 96, Abb. 3, f (1097-1105/6). Nach Alleson 9 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq</i> ab 1089.
133.1a	<i>Obol</i> . Dbg. 1818, CNG 9.38; Robert/Serrure 1890, S. 79; Wendling 1979, II/I/4; Alleson 1992, Typ 17:1ao; Flon I 2002, S. 201 Nr. 8.
133.2	M-ET/T-IS – S STEPHANVS . Stadtname in den Kreuzwinkeln. 1. Brustbild linkshin. Dbg. 68, 68a; Slg. Dannenberg 33; CNG 9.39; Wendling 1979, II/I/12-19; Alleson 1992, Typ 19:1a (Dbg. 68, dat. 1096-1099), 28.1a (Dbg. 68a, dat. 1115-1120); Flon I 2002, S. 200 Nr. 3-7 (Adalbero IV.); Kat. Uppsala 2006, 11; Reverchon, S. 96, Abb. 3, e (1097-1105/6). 2. Brustbild rechtshin. Dbg. 1819; CNG 9.39.1; Wendling 1979, II/I/11; Alleson 1992, Typ 20:1a (1099-1103). Nach Alleson 11 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq</i> ab 1090.
133.3a	M-ET/T-IS – Christogramm ohne Umschrift. <i>Obol</i> . Dbg. 1820; CNG 9.40; Robert/Serrure 1890, S. 79; Slg. Fürstenberg 383; Wendling 1979, II/I/2; Alleson 1992, Typ 18:2a (unter Epinal; dat. 1093-1096); Flon I 2002, S. 201 Nr. 9 (Adalbero IV.). Nach Alleson 1 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq</i> ab 1090. Ein Denar zu diesem Oboltyp ist bisher nicht bekannt geworden.

Ca. 1097/1103 – 1117/22

- 133.4 **M/ETT/IS – S STEPHANVS.** Kniender Stephanus. Dbg. 69, 69a, 1410; CNG 9.41; Robert/Serrure 1890, S. 44; Slg. Robert 462; Wendling 1979, II/I/5-7; Allesson 1992, Typ 26:1a (dat. 1115-1120); Flon I 2002, S. 190 Nr. 1 (Hermann oder Poppo); Reverchon 2006, S. 96, Abb. 3, b (um 1090).
Nach Allesson 2 Ex. in schwedischen Funden, *tpq.* ab 1120.
- 133.4a *Obol.* Dbg. 1411; CNG 9.41; Slg. Robert 463; Robert/Serrure 1890, S. 45; Wendling 1979, II/I/1; Allesson 1992, Typ 26:1ao; Flon I 2002, S. 190 Nr. 2.
- 133.5. **METTIS - STEPHANVS.** Stephanusbrustbild. Dbg. –; CNG 9.42; Slg. Fürstenberg 348; Leimus 1986 Fund Kose 66-68 (3 Ex.); Allesson 1992, Typ 11:1c (1072-1078); Flon I 2002, S. 192 Nr. 1.
Nach Allesson 4 Ex. in schwedischen Funden, *tpq.* ab 1102.
Typengleiche Emission in Marsal (139.2).



132.1/Dbg. 43



132.1/Dbg. 43a



132.1/Dbg. 43b



132.1/Dbg. 44



132.2/Dbg. 41



132.2/Dbg. 41 (II)



132.3/Dbg. 42



133.1/Dbg. 67



133.1a/Dbg. 1818



133.2.1/Dbg. 68a



133.2.2/Dbg. 1819



133.3a/Dbg. 1820



133.4/Dbg. 1410



133.4a/Dbg. 1411

134	Bf. Poppo (1090/93-1097/1103)
134.1	POPPO / (+ METTEN EPS) – S STEPHANVS. Kniender Stephanus. Dbg. 49, 49a-b; DMG 336; CNG 9.28; Robert/Serrure 1890, S. 53-54; Wendling 1979, II/D/e/1-5; Allesson 1992, Typ 14:1 (dat. 1090-1095); Flon I 2002, S. 190 Nr. 1-2; Reverchon 2006, S. 96, Abb. 3, c. In den Ostseefunden nicht vorgekommen. Dannenberg gibt über und unter dem Bischofsnamen ein HERICVS an (Kaiser Heinrich IV.), doch scheinen die insgesamt sehr undeutlichen Buchstaben eher den Stadtnamen zu enthalten. Eine „Gemeinschaftsprägung“ Bf. Poppo und Ks. Heinrichs IV. scheint politisch ausgeschlossen (s. oben unter Bf. Hermann). Bei Robert/Serrure 1890 als Trugschrift (IHIIH..II) bzw. Ornament gewertet.
134.2	POPPO / + METTEN EPS – S STEPHANVS. Stephanusbrustbild. Dbg. – ; CNG 9.29. Als Gipsabguß im Münzkabinett Berlin. Kein Original nachweisbar. Obwohl auf dem Denar der Bischofsname nicht mehr erkennbar ist, kann er wegen des typengleichen Obols mit deutlichem Bischofsnamen Bf. Poppo zugewiesen werden. Typengleiche Emissionen in Marsal und Rimlingen.
134.2a	<i>Obol.</i> Dbg. 1979 = Menadier 1900 Fund Fulda 103; CNG 9.29. Einziges Exemplar.
134.3	P/OPP/O. +METN S EP-S – STEPHANVS. Kreuzweiser Bischofsname. Kreuzweiser Bischofsname. Dbg. – ; CNG 9.30; Soerd 1965 Fund Kohtla-Käva # (FWME 75A:18); Allesson 1992, Typ 15:1; Flon I 2002, S. 191 Nr. 6. Nur das Exemplar aus Fund Kohtla-Käva bekannt.
134.4.	+ POPO METN-S EP-S - S. STEPHANVS. Kirchengebäude. Dbg. 50; CNG 9.31; Robert/Serrure 1890, S. 54; Wendling 1979, II/E/e/1-4; Allesson 1992, Typ 16:1 (dat. 1099-1113); Hatz 2001 Fund Burge 6.4:1; Flon I 2002, S. 192 Nr. 7; Reverchon 2006, S. 96, Abb. 3, d. Typengleiche Emission in Rimlingen.
135	Bf. Adalbero IV. (1097/1105-1117)
135.1	+ ADELBERO EPS // M-ET/TI-S – S STEPHANVS (u. ä.). Kreuz mit Stadtnamen in den Winkeln. Dbg. 51, 51a-b, 1412; CNG 9.32; Robert/Serrure 1890, S. 61-62; Wendling 1979, II/E/f/27-30; Allesson 1992, Typ 21:1a-b (dat. 1090-1098); Flon I 2002, S. 194 Nr. 6-7 (3. Typ); Reverchon 2006, S. 96, Abb. 3, g 5. Nach Allesson 3 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1111.
135.2.	+ ADELBERO EPC – S STEPHANVS (u. ä.). Kreuz mit und ohne Winkelfüllungen. Dbg. 53, 55, 56, 56a; Slg. Dannenberg 32; DMG 337; CNG 9.33-35; Robert/Serrure 1890, S. 59, 64-67; Wendling 1979, II/E/f/9-21, 22-26; Allesson 1992, Typ Typ 23:1a-c (dat. 1098-1106); Flon I 2002, S. 195 Nr. 3-4, 11-15, 17-18 (2. und 5. Typ); Reverchon 2006, S. 96, Abb. 3, g 1-4. Nach Allesson 3 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1120. Typengleiche Emissionen in Rimlingen, Saarburg und Bockenheim.
135.2a	<i>Obol.</i> Dbg. 54, 57; CNG 9.33-34; Wendling 1979, II/E/f/1-5; Flon I 2002, S. 194 Nr. 5, 16.
135.3	+ ADELBERO EPS // M-ETI-S – S STEPHANVS (u. ä.). Kreuzweiser Stadtname. Dbg. 52, 52a; CNG 9.36; Robert/Serrure 1890, S. 62; Wendling 1979, II/E/f/32-35; Allesson 1992, Typ 22:1 (dat. 1090-1098); Flon I 2002, S. 195 Nr. 8 (4. Typ); Reverchon 2006, S. 96, Abb. 3, g 6. In den Ostseefunden nicht vorgekommen. Typengleiche Emission in Rimlingen.
135.4	+ ADELBERO EPC – S STEPHANVS. Hand mit Krummstab. Dbg. 58; CNG 9.37; Robert/Serrure 1890, S. 60; Wendling 1979, II/E/f/7-8; Allesson 1992, Typ 24:1 (dat. 1106-1115); Flon I 2002, S. 194 Nr. 1-2; (1. Typ); Reverchon 2006, S. 96, Abb. 3, g 7. In den Ostseefunden nicht vorgekommen.
136	Bf. Stephan von Bar (1120-1162)
136.1	STEPHAN EPS – S STEPHAN. Stephanusbrustbild. Dbg. 61; CNG 9.45; Robert/Serrure 1890, S. 85; Allesson 1992, Typ 32 (Text), 33:1a (Abb.); Flon I 2002, S. 205 Nr. 15; Reverchon 2006, S. 104, Abb. 4, b2 (bis 1130/35). Fund Dieulouard (Monnier 1862; <i>tpq.</i> 1131).
136.2	STEPHANVS EPC - HENRICVS REX. Gekröntes Brustbild. Dbg. 59, 1413; CNG 9.44; Slg. Robert 492; Robert/Serrure 1890, S. 82; Wendling 1979, II/D/f/1-3; Allesson 1992, Typ 33:1b-c; Flon I 2002, S. 203 Nr. 1-2; Reverchon 2006, S. 104, Abb. 4, a. Kein Original nachweisbar. Die gesamte Literatur wiederholt die Zeichnungen bei Saulcy 1835 Taf. II, 80 (= Dbg. 59) und Slg. Robert 1886, Taf. III, 492 (= Dbg. 1413), die vermutlich auf ein und dasselbe Stück zurückgehen, das sich 1886 in der Slg. Robert befand und seither verschollen ist. Es muss bezweifelt werden, ob sich darauf tatsächlich ein gekröntes Bildnis und der Name Kg. Heinrichs V. befinden. Vermutlich handelt es sich eher um ein fehlgedeutetes Exemplar vom Typ 136.1. Stephanus trägt häufiger ein Diadem, dass hier kronenähnlich ausgefallen sein könnte. Die Entscheidung muss bis zur Vorlage eines Originals aufgeschoben werden.

- 136.3 Nach 1150? **STEPHAN EPS – S STEPHAN**. Hand mit Krummstab. Dbg. 60; CNG 9.46; Wendling 1979, II/E/g/2-5; Alleson 1992, Typ 34 (Text), 31:1a (Abb.); Flon 2002, S. 205 Nr. 6, 18, 20; Reverchon 2006, S. 104, Abb. 4, d1 (dat. 1150-1162).

Dieser Typ wird von Reverchon nach den einheimischen Fundvorkommen in die Zeit ab 1150 datiert. Dannenberg hat ihn wegen des bereits unter Adalbero IV. verwendeten Bildes der Hand mit Krummstab (Dbg. 58 / 135.4) für älter gehalten und in seine Darstellung aufgenommen. Das im Fund von Oxarve (Schweden) enthaltene Exemplar würde das bestätigen, ist aber bisher nicht publiziert. Zweifel ist insofern angebracht, als an diesem Stück die Datierung dieses Fundes hängt, der ansonsten deutlich älter ist (um 1120).

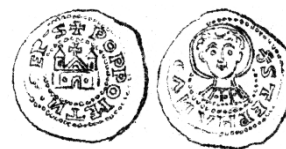
Robert/Serrure 1890, S. 90, führen dazu auch einen Obol auf, den Flon I 2002, S. 205 Nr. 19 wiederholt. Dbg. 62 sowie die sonstigen bei Flon I 2002, S. 203-205 und Reverchon 2006, S. 104-105 aufgeführten Typen dürften – soweit die dortigen Zeichnungen ein Urteil zulassen – in die spätere Zeit Bf. Stephans (nach 1130) gehören und sind hier nicht berücksichtigt.



134.1/Dbg. 49a



134.2a/Dbg. 1979



134.4/Dbg. 50



135.1/Dbg. 51a



135.1/Dbg. 51b



135.1/Dbg. 1412



135.2/Dbg. 53



135.2/Dbg. 55



135.2/Dbg. 56a



135.2a/Dbg. 54



135.2a/Dbg. 57



135.3/Dbg. 52a



135.4/Dbg. 58



136.1/Dbg. 61



136.2/Dbg. 59



136.2/Dbg. 1413



136.3/Dbg. 60

Marsal (Arr. Château-Salins, Dép. Moselle)

137	Bf. Dietrich II. von Metz (1005-1046)
137.1	+ DEODERICVS – MAR / SAL . Zweizeiliger Stadtname. Dbg. 29, 29a; Slg. Dannenberg 25; CNG 11.2; Robert/Serrure 1890, S. 33, Nr. 3-4; Wendling 1979, II/E/b/18-19; Alleson 1992, Typ 6:3 (dat. 1028-1038); Flon I 2002, S. 182 Nr. 31; Reverchon 2006, S. 384, Abb. 7, c1. Nach Alleson 32 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1029? Typengleiche Emissionen in Metz, Épinal und Rimlingen.
137.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 30; CNG 11.2; Robert/Serrure 1890, S. 32, Nr. 1; Wendling 1979, II/E/b/15; Flon I 2002, S. 182 Nr. 32. Nach Alleson 8 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1029?
137.2	+ DEODERICVS – MARSAL . Säulenkirche. Dbg. 31; Slg. Dannenberg 26; CNG 11.3; Robert/Serrure 1890, S. 28, Nr. 1-2; Wendling 1979, II/E/b/16-17; Alleson 1992, Typ 7:3 (dat. 1038-1046); Flon I 2002, S. 180 Nr. 19; Reverchon 2006, S. 384, Abb. 7, c2. Nach Alleson 10 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1047. Typengleiche Emissionen in Metz und Épinal.
138	Bf. Hermann von Metz (1073-1090)
138.1	+ HERIMANN EPS / M-AR/S-AL – S STEPHANVS . Kniender Stephanus. Dbg. 46; Slg. Dannenberg 31; CNG 11.5; Robert/Serrure 1890, S. 43-44, Nr. 1-2; Wendling 1979, II/E/d/6-8; Alleson 1992, Typ 12:3 (dat. 1078-1084); Flon I 2006, S. 187 Nr. 3-5; Reverchon 2006, S. 384, Abb. 7, d1. Nach Alleson 7 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1047? Typengleiche Emissionen in Metz und Épinal.
138.2	+ HERIMANN EPS / M-AR/S-AL – S STEPHANVS . Stephanusbrustbild. Dbg. 47; CNG 11.6; Robert/Serrure 1890, S. 47; Wendling 1979, II/E/d/9-11; Alleson 1992, Typ 13:3 (dat. 1084-1090); Hatz 2001, 8.2; Flon I 2006, S. 189 Nr. 17; Reverchon 2006, S. 384, Abb. 7, d2. Nach Alleson 2 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1102. Typengleiche Emissionen in Metz und Épinal.
139	Anonyme Stephanspfennige ca. 1078-1093
139.1	S STEPHANVS. – + MARSAL EPS . Stephanusbrustbild rechts. Dbg. 48; CNG 11.4; Robert/Serrure 1890, S. 52; Wendling 1979, II/E/d/12-13; Alleson 1992, Typ 11:3a (dat. 1072-1078); Flon I 2002, S. 188 Nr. 9 (Bf. Hermann); Reverchon 2006, S. 384, Abb. 7, e1. Nach Alleson 2 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1079. Typengleiche Emission in Metz (dort mit Namen Bf. Hermanns), Rimlingen und Saarburg.
139.2	SANCTVS STEPHANVS – MARSAL . Stephanusbrustbild links. Dbg. 74, 74a; DMG 339; CNG 11.7; Robert/Serrure 1890, S. 56, Nr. 1; Salmo 1948, 5:1; Wendling 1979, II/E/e/6-7; Alleson 1992, Typ 11:3b (dat. 1072-1078); Flon I 2002, S. 192 Nr. 2-3 (Zeit Poppo und Adalbero IV.); Reverchon 2006, S. 384, Abb. 7, e2. Nach Alleson 2 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1089. Typengleich zu Metz (133.5).
140	Bf. Poppo von Metz (1093-1097)
140.1	POPPO / MARSAL – S STEPHANVS . Stephanusbrustbild. Dbg. -; CNG 11.8; Alleson 1992, Typ 14:3 (dat. 1090-1095); Flon I 2002, S. 191 Nr. 4. Stockholm, Fund Halsarve (<i>tpq.</i> 1107). Einziges Exemplar. Typengleiche Emissionen in Metz und Rimlingen. Die im CNG 11.9-10 (Flon I 2002, S. 204 Nr. 7-8, 16, 21 / Reverchon 2006, S. 384, Abb. 7, f1-3) behandelten Typen Bf. Stephans von Metz (1120-1162) sind ab etwa 1130 entstanden und hier nicht berücksichtigt.



137.1/Dbg. 29



137.1a/Dbg. 30



137.2/Dbg. 31



138.1/Dbg. 46



138.2/Dbg. 47 (I)



138.2/Dbg. 47 (II)



139.1/Dbg. 48



139.2/Dbg. 74

Épinal

Arr. Épinal, Dép. Vosges

141	Bf. Dietrich II. von Metz (1005-1046)
141.1	Ca. 1024-1039. + DEODERICVS TP (ligiert) – SPI/NAL . Zweizeiliger Stadtname. Dbg. 27; DMG 338; CNG 10.1: Robert/Serrure 1890, S. 33, Nr. 1-2; Salmo 1948, 6:1-2; Wendling 1979, II/E/b/27-28; Alleson 1992, Typ 6:2 (dat. 1028-38); Flon I 2002, S. 182 Nr. 33-34; Reverchon 2006, S. 394, Abb. 8, a1 (dat. 1030-1040). Typengleiche Emissionen in Metz, Marsal und Rimlingen.
141.2	Ca. 1024-1039. + DEODERICVS TP (ligiert). – SPINAL . Säulenkirche. Dbg. 28; CNG 10.2; Robert/Serrure 1890, S. 29, Nr. 1; Wendling 1979, II/E/b/22-26; Alleson 1992 Typ 7:2 (dat. 1038-46); Flon I 2002, S. 180 Nr. 21, 22, 25; Reverchon 2006, S. 394, Abb. 8, a2. Typengleiche Emissionen in Metz und Marsal.
141.2a	<i>Obol.</i> Dbg. 1407; CNG 10.2; Robert/Serrure 1890, S. 29, Nr. 3; Wendling 1979, II/E/b/21; Flon I 2002, S. 180 Nr. 23-24.
142	Bf. Adalbero III. von Metz (1047-1072)
142.1	+ ADELBERO EPS / S-PI/N-AL – SCS STEPHANVS . Kniender Stephanus. Dbg. 40; CNG 10.3; Robert/Serrure 1890, S. 42, Nr. 1-2; Wendling 1979, II/E/c/8; Alleson 1992, Typ 8:2; Flon I 2002, S. 185 Nr. 10-11; Reverchon, S. 394, Abb. 8, b1. Typengleiche Emission in Metz.
142.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 1408; CNG 10.3; Robert/Serrure, S.42, Nr. 3; Wendling 1979, II/E/c/6; Flon I 2002, S. 185 Nr. 10-11.
142.2	+ ADELBERO EPS / SPINAL – S STEPHANVS . Ähnlich wie vor, aber zwei Umschriftenkreise. Dbg. 39; CNG 10.4; Saulcy 1835, Suppl. S. 16 Taf. I, 24; Robert/Serrure 1890, S. 40; Wendling 1979, II/E/c/7; Alleson 1992, Typ 9:2 (dat. 1055-1062); Flon I 2002, S. 184 Nr. 7; Reverchon 2006, S. 394, Abb. 8, a1. Kein Original bisher nachgewiesen. Alle Autoren fußen auf der Zeichnung von Saulcy 1835, der seinerseits auf eine noch ältere Vorlage zurückgegriffen hat (Zeichnung bei Dupré de Geneste).
143	Bf. Hermann von Metz (1073-1090)
143.1	Ca. 1078-1084. + HERIMANN EPS / S-PI/N-AL – S STEPHANVS . Kniender Stephanus. Dbg. 45; CNG 10.5; Wendling 1979, II/E/d/14; Alleson 1992, Typ 12:2 (dat. 1078-1084); Flon I 2002, S. 187 Nr. 2; Reverchon 2006, S. 394, Abb. 8, c1. Typengleiche Emissionen in Metz und Marsal.
143.2	Ca. 1084-1090. + HERIMANN EPS / S-PI/N-AL – S STEPHANVS . Stephanusbrustbild. Dbg. 1409; CNG 10.6; Alleson 1992, Typ 13:2 (dat. 1084-1090); Flon I 2002, S. 189 Nr. 15; Reverchon 2006, S. 394, Abb. 8, c2. Typengleiche Emission in Metz und Marsal.
143.2a	<i>Obol.</i> Dbg. -; Hatz 2001 Fund Burge 7.1; Flon I 2002, S. 189 Nr. 16.



141.1/Dbg. 27



141.2/Dbg. 28



141.2a/Dbg. 1407



142.1/Dbg. 40



142.1a/Dbg. 1408



142.2/Dbg. 39



143.1/Dbg. 45



143.2/Dbg. 1409

144	Hg. Simon von Oberlothringen (1115-1139) / Bf. Stephan von Metz (1120-1162) Épinal schert hier aus dem Metzger Typenspektrum aus und kreiert einen eigenen Typ. Die Umschriften sind zumeist nicht lesbar, scheinen aber auf der Kirchenseite immer den Stadtnamen SPINAL zu enthalten. Auf den Kreuzseiten ist + SVMON DVX (Dbg. 6), STEPHANVS (Dbg. 63) und SPINAL (Dbg. 72) gelesen worden. Dannenberg hat Zeichnungen und Lesungen aus zweiter Hand übernommen. Das STEPHANVS ist zweifelsfrei, wobei nicht ganz klar ist, ob der Bischof oder der Schutzheilige gemeint ist, da ein entsprechender Zusatz fehlt. Auch das + SVMON DVX scheint einigermaßen sicher, während die Wiederholung des Stadtnamens zweifelhaft ist. In den Ostseefunden ist der Typ nicht vorgekommen. Früheste Fundzeugnisse sind die Heimatfunde von Bettegney (<i>tpq.</i> 1026) und Dieulouard (<i>tpq.</i> 1031). Wegen des Herzognamens wäre die Serie ab 1115 anzusetzen, wobei die herzogliche (ab 1115) der bischöflichen Prägung (ab ca. 1130) vorangeht. Ein durchaus möglicher früherer Beginn, wie ihn Reverchon schon ab 1100 annimmt (Stephanus wäre dann als Heiligenname zu interpretieren), lässt sich gegenwärtig nicht beweisen. Der Typ ist nach dem Tod Bf. Stephans 1175-1220 erneut aufgenommen worden (Reverchon 2006, S. 395, Abb. 8, g), die Chronologie noch weitgehend ungeklärt.
144.1	Hg. Simon (ab 1115). + SVMON DVX – SPINAL . Dbg. 6; CNG 10.7.2; Flon I 2002, S. 272 Nr. 3-4, 6-8.
144.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 7; CNG 10.7.2; Flon I 2002, S. 272 Nr. 5 und 9; Reverchon 2006, S. 394, Abb. 8, d.
144.2	Bf. Stephan (ab ca. 1130). STEPHANVS – SPINAL . Dbg. 63, 72; CNG 10.7; Robert/Serrure 1890, S. 87-88; Wendling 1979, II/E/g/54-56, 67-69; Allesson 1992, Typ 25:2, 29:2; Flon I 2002, S. 206 Nr. 23, 25; Reverchon 2006, S. 394, Abb. 8, e1-2 (dat. 1100-1165).
144.2a	<i>Obol.</i> Dbg. 64, 73; CNG 10.7; Robert/Serrure 1890, S. 88; Wendling 1979, II/E/g/47-53, 57-66; Flon I 2002, S. 206 Nr. 24.

Rimlingen / Rimling (Arr. Sarreguemines, Dép. Moselle)

145	Bf. Hermann von Metz (1073-1090). Ab ca. 1080
145.1	RVOMILINGIS – METTIS S PET . Brustbild. Dbg. 75; CNG 12.2; Robert/Serrure 1890, S. 50-51; Braun von Stumm 1959, 10, Wendling 1979, II/E/d/19-20; Allesson 1992, Typ 11:4 (dat. 1072-1078); Flon I 2002, S. 188 Nr. 10; Reverchon 2006, S. 414, Abb. 10, b. Nach Allesson 1 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1084. Typengleiche Emissionen in Metz, Marsal und Saarbùrg.
146	Bf. Poppo von Metz (1090-1097)
146.1	POPPO // RIMV/LENG – STEPHANVS . Einzeilig Bischofsname, darüber und darunter Stadtname – Stephanusbrustbild nach links. Dbg. -; CNG 12.3; Allesson 1992, Typ 14:4 (dat. 1090-1095); Flon I 2002, S. 191 Nr. 5. CNS 1.3.14 Fund Tomsarve 18. Einziges Exemplar (Stockholm, 0,88 g). Typengleiche Emissionen in Metz und Marsal.
146.2	POPPO REMVLENGIS – S STEPHANVS . Zweitùrmiges Kirchengebäude – Stephanusbrustbild von vorn. Dbg. -; CNG 12.4; Exemplar Scherer 1918 Fund Bettenhausen 20; Braun von Stumm 1959, 11; Allesson 1992, Typ 16:4; Flon I 2002, S. 192 Nr. 8; Reverchon 2006, S. 414, Abb. 10, c. Nur aus Fund Bettenhausen bekannt. Typengleich mit Metz (134.4).
147	Anonyme Stephanspfennige. Zeit Bf. Adalberos IV. von Metz (1097/1105-1117)
147.1	S STEPHANVS – RVMELINGIS (RIMVLEGIS) . Kreuz. Dbg. 77, 78, 78a, 79, 80; CNG 12.5-6; Robert/Serrure 1890, S. 68-69 Nr. 1-4, 69-70 Nr. 1-3; Braun von Stumm 1959, 18-20, Wendling 1979, II/E/f/40-46; Allesson 1992, Typ 23:4a-c (dat. 1106-12); Flon I 2002, S. 195 Nr. 9, 19-24; Reverchon 2006, S. 414, Abb. 10, d1-3. 35 Ex. im Fund Marsal 1865 (Rozières 1866). Nach Allesson 1 Ex in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1121. 1. STEPHAN – S+R+V+... E+T+ . Stephanusbrustbild linkshin / Kreuz mit Kreuzen. CNS 4.1.5 Fund Johannishus 112. Typengleiche Emissionen in Metz, Saarbùrg und Bockenheim.
147.2	S STEPHANVS – RVMELINGIS. M/ETTI/S . Schriftkreuz. Dbg. 76, DMG 342; CNG 12.7; Robert/Serrure 1890, S. 67-68, Nr. 1; Scherer 1915 Fund Bettenhausen 33; Braun von Stumm 1959, 17; Wendling 1979, II/E/f/36-39; Allesson 1992, Typ 22:4; Flon I 2002, S. 195 Nr. 10; Reverchon 2006, S. 414, Abb. 10, d4. Typengleiche Emission in Metz.

Saarbùrg / Sarrebourg (Arr. Sarrebourg, Dép. Moselle)

148	Anonyme Stephanspfennige. Zeit Bf. Hermann von Metz (1072-1090)
148.1	S STEPHANVS – SAREBVRG (SAREBORG) . Kreuz. Dbg. 82, 82a; CNG 13.1; Saulcy 1835, Suppl. Taf. II 47-48; Slg. Robert 1890, 464; Robert/Serrure 1890, S. 49-50; Braun von Stumm 1959, 1 (dat. 1085-1090), Wendling 1979, II/E/d/15-18; Allesson 1992, Typ 11:6a-b (dat. 1072-1078); Flon I 2002, S. 188 Nr. 10, 230 Nr. 1 und 4; Reverchon 2006, S. 406, Abb. 9, b (dat. um 1080-1095). Kein Original bekannt. In der Literatur werden die beiden bei Saulcy 1835 abgebildeten Exemplare wiederholt. Typengleiche Emissionen in Metz, Marsal und Rimlingen.
148.2	S STEPHANVS – SARBVRG (rückläufig). Dbg. -; CNG 13.2. Fund Mannegårda (Manuskript Peter Berghaus).

- 149 Anonyme Pauluspennige. Domkapitel von Metz? Nach 1100
- 149.1. **S PAVLVVS – SAREBVRC.** Kreuz mit Sternen. Dbg. 83, 83a; CNG 13.3; DMG 340; Slg. Robert 717-719; Robert/Serrure 1890, S. 243, Nr. 1-2; Wendling 1979, II/G/10-14; Alleson 1992, Typ 23:6a (dat. 1106-1115); Flon I 2002, S. 230 Nr. 2 und 6; Reverchon, S. 406, Abb. 9, c-d (dat. 1100-1140).
Funde Marsal 1865, *tpq.* 1107 (15 Ex.) und Dieulouard 1861, *tpq.* 1131.
Typengleiche Emissionen mit Stephanus-Umschrift in Metz, Rimlingen, Bockenheim und Saarwerden. Nur die Anfänge der bis nach 1200 gemünzten Pauluspennige fallen in unseren Zeitraum.

Bockenheim (Bouquenom), heute: Sarre-Union (Arr. Saverne, Dép. Bas-Rhin)

- 150 Anonyme Stephanspfennige. Bf. Adalbero IV. von Metz (1097/1105-1117)
- 150.1. **BOCCEIS (BOCCHENEIS) – S STEPHANVS.** Stephanusbrustbild. Dbg. 70, 70a, 1414; CNG 14.1; Robert/Serrure 1890, S. 70-71; Braun von Stumm 1959, 21-22; Wendling 1979, II/E/f/49-52; Alleson 1992, Typ 23:5 (dat. 1106-1112); Flon I 2002, S. 197 Nr. 25-26; Reverchon 2006, S. 414, Abb. 10, e.
Typengleiche Emissionen in Metz und Rimlingen.
- 150.1a *Obol.* Dbg. 71; CNG 14.2; Saulcy 1835, Suppl. S. 23, Taf. 2, 45; Wendling 1979, II/E/f/47-48; Flon I 2002, S. 198 Nr. 27.

Saarwerden / Sarrewerden (Arr. Saverne, Dép. Bas-Rhin)

- 151 Anonyme Stephanspfennige. Bf. Adalbero IV. (1097/1105-1117)
- 151.1 **S STEPHANVS – SAREVEN.** Stephanusbrustbild rechts – Kreuz. Dbg. – ; CNG 15.1; Slg. Robert 1890 Nr. 725; Robert/Serrure 1890, S. 96; Braun von Stumm 1959, 23-24; Wendling 1979, II/E/g/73; Alleson 1992, Typ 30:7; Flon I, 2002, S. 205 Nr. 17 (Bf. Stephan von Bar, nach 1120); Reverchon 2006, S. 414, Abb. 10, f (Bf. Adalbero IV., vor 1120).



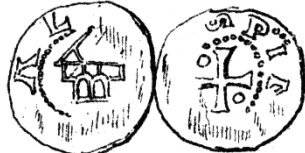
144.1/Dbg. 6



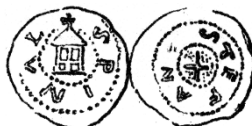
144.1a/Dbg. 7



144.2/Dbg. 63



144.2/Dbg. 72



144.2a/Dbg. 64



144.2a/Dbg. 73



145.1/Dbg. 75



147.1/Dbg. 77



147.1/Dbg. 78a



147.1/Dbg. 80



147.2/Dbg. 76



148.1/Dbg. 82



149.1/Dbg. 83



150.1/Dbg. 70



150.1/Dbg. 1414



150.1a/Dbg. 71

Remiremont

Arr. Épinal, Dép. Vosges

152	Anonym nach Metzger Typ. Bf. Dietrich I. von Metz (965-984)?
152.1	(+ SANCTVS PETRVS) – (ROMARICVS). Karolingisches Monogramm. Rückläufige Legenden. Immobilisiert nach karolingischem Typ. Dbg. 1400; CNG 9.11; Wendling 1979, II/D/a/1; Svensson 1992, S. 44, Typ 1b (dat. 936-973); Flon I 2002, S. 261 Nr. 1-3. Ableger des Metzger Haupttyps (124.1) und von diesem nur bei deutlichen Umschriften zu unterscheiden. Die Umschriften sind aber selten so deutlich, dass man diese Unterscheidung treffen kann. Ein Münzherr ist nicht genannt. An die von Dannenberg (Band II, S. 560) gefolgerte Prägung der Äbtissin von Remiremont Anfang des 11. Jh. lässt sich schwer glauben. Die von Svensson genannte Zahl von 47 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 996, dürfte deutlich zu hoch sein und vermutlich mehrheitlich Exemplare des häufigeren Metzger Haupttyps einschließen, von dem Svensson nur 24 Ex. angibt.
152.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 1801? Flon I 2002, S. 261 Nr. 4. Ob der <i>Obol</i> tatsächlich hierher gehört, ist fraglich. Dannenberg hat ihn wegen des hohen Randes unter den Sachsenpfennigen untergebracht. Dort kommt das karolingische Gepräge aber nicht vor. Flon hat ihn für Remiremont bestätigt.
153	Bf. Dietrich II. von Metz (1005-1046)
153.1	(+ DEODERICVS EP). Kreuz – S PE/TRVS. Zweizeilige Inschrift. Dbg. 33, 33a (Metz), 464 (Trier), 1362, 1362a (Metz); Slg. Dannenberg 20 (Dbg. 33a=1362, Fund Plonsk), 21 (Dbg. 1362a Fund Lübeck); CNG 12.1 (Rimlingen); Maxe-Werly 1879, S. 20-21; Robert/Serrure 1890, S. 34-36 (unbestimmte Mst.); Wendling 1979, II/E/b/29-32 (unbestimmte, vielleicht dem hl. Petrus geweihte Mst.); Svensson 1993, S. 45 Typ 1 (Remiremont, Hg. Dietrich I. 984-1026); Flon I 2002, S. 182 Nr. 34-35. Nach Svensson 2 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1053. Parallelemissionen in Metz, Epinal und Marsal. Die Münzstätte dieses Typs ist umstritten. Dannenberg hat ihn zuerst in Trier untergebracht (Dannenberg 1873, S. 249), sich dann aber für Metz entschieden. Im CNG ist er der Metzger Filiale Rimlingen zugewiesen, was sich auf das Rimlinger Petruspatrozinium und die allerdings erst später unter Bischof Hermann einsetzende Münzprägung stützt. Für das im CNG gleichfalls erwogene Remiremont, welches ebenso ein Petruspatrozinium vorweisen kann, stellt sich die Frage, ob Bf. Dietrich dort das Münzrecht überhaupt ausüben konnte. Remiremont gehörte nicht zum Metzger Besitz. Als Münzherren in Remiremont gelten die Herzöge von Oberlothringen, die dort als Vögte der Abtei prägten. Deshalb ist der Typ auch Hg. Dietrich I. (984-1026) zugewiesen worden. Die Umschrift lässt aber keinen Herzogstitel erkennen, sondern nur die für die Münzen Bf. Dietrichs typische Ligatur EP am Ende, so dass Bf. Dietrich als Münzherr eigentlich nicht zu bezweifeln und zuletzt durch Flon bekräftigt worden ist. Auch dass Remiremont in der Folge weiterhin die Metzger Typen kopiert, wobei lediglich der Metzger Schutzheilige Stephanus durch Petrus ersetzt wird, stützt diese Zuweisung.
154	Hg. Gerhard von Oberlothringen (1048-1070)
154.1	DVX GERARDVS. – + SCS PETRVS. Gitterartiges Gebäude. Dbg. 4, 4a, 4b, 86 (Toul); DMG 232; CNG 1.1; Maxe-Werly 1879 Remiremont 1-3; Svensson 1993, S. 45 Typ 2 (dat. 1048-1070); Hatz 2001 Fund Burge 2.2:1; Flon I 2002, S. 268 Nr. 8-10 (Moyenmoutier). 1. S ROMARICVS. – + S PETRVS. Dbg. – ; Leimus 1986 Fund Kose 24. Nach Svensson 4 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1090. Allgemein seit Maxe-Werly 1879 unter Remiremont untergebracht, von Flon jetzt an die Abtei Moyenmoutier verwiesen, als deren Vogt Hg. Gerhard amtierte. Da die Variante 154.1.1 (Fund Kose) Remiremont bestätigt, ist Moyenmoutier aus dem Spiel. Andererseits weckt diese Variante Zweifel, ob der Herzogsname wirklich auf 154.1 gesichert ist und der Typ nicht in die Serie der anonymen Petruspfennigen gehört (155).
154.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 5; CNG 1.1; Maxe-Werly 1879 Remiremont 4; Flon I 2002, S. 268 Nr. 11 (Moyenmoutier).
155	Anonyme Petruspfennige.
	Herzöge von Oberlothringen und/oder Bischöfe von Metz, ca. 1070-1120
155.1	+ S PETRVS. – (+ SCS AMATVS) // RO-MA/RI-CVS. Kniender Petrus. Dbg. 65 = 1401; CNG 1.6; Maxe-Werly 1879 Remiremont 7; Slg. Robert 1678; Svensson 1993, S. 45 Typ 3b (Hg. Dietrich II., 1070-1115); Flon 2002, S. 261 Nr. 6. In schwedischen Funden nicht vorgekommen. Von Dannenberg zuerst (Dbg. 65) nach der irreführenden Zeichnung bei Saulcy 1835 Taf. I 28, dann (Dbg. 1401) nach Maxe-Werly und Slg. Robert berichtigt; den <i>Obol</i> ebenfalls nach irriger Zeichnung von Saulcy 1835 Taf. I 27, der in der äußeren Umschrift den Bischofsnamen liest.
155.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 32 (Bf. Dietrich); CNG 1.2; Svensson 1993, S. 45 Typ 3a (Hg. Dietrich II., 1070-1115).

- 155.2 + **S PETRVS.** – **PETRVS.** Kopf rechtshin. Dbg. 90, 90a (Graf Peter von Toul), CNG 1.4 (Remiremont); Saulcy 1833a Fund Tronville; Robert 1844, S. 22, Taf. II 3-4 (Graf Peter von Toul); Svensson 1993, S. 46 Typ 1 (Graf Peter von Toul, 1090/1100-1118); Flon I 2002, S. 259 (Moyenmoutier).
Nach Svensson 4 Ex. in schwedischen Funden, *tpq.* ab 1102.
Seit Saulcy 1833a in der Literatur allgemein dem 1118 erwähnten Grafen Peter von Toul ohne eine bestimmte Münzstätte zugeschrieben. Von Flon wegen des Petruspatroziniums in die Abtei Moyenmoutier verlegt, was auch schon bei Saulcy erwogen wurde. Den Münzherrn lässt Flon offen.
- 155.3 + **S PETRVS.** – **ROMARICVS.** Dbg. 81, 1402; CNG 1.7; Maxe-Werly 1879 Remiremont 8-14; Svensson 1993, S. 45 Typ 3 (dat. um 1100); Flon I 2002, S. 262 Nr. 7-13.
Nach Svensson 1 Ex. in schwedischen Funden, *tpq.* ab 1111.
- 155.3a *Obol.* Dbg. –; Maxe-Werly 1879 Remiremont 15; Flon I 2002, S. 262 Nr. 14.
- 155.4 + **S PETRVS.** – **ROMARICVS.** Petrusbrustbild von vorn. Dbg. –; CNG 1.8; Flon I 2002, S. 263 Nr. 15.
LM Hannover (0,98 g). Einziges Exemplar.
- 155.5 + **S PETRVS.** – **S ROMARICVS.** Gitterartiges Gebäude. Dbg. –; CNG 1.5; Leimus 1986 Fund Kose 24; Flon I 2002, S. 261 Nr. 5.

Wohl erst nach 1130 entstanden und hier nicht berücksichtigt: Dbg. 8, 9, 1403.



152.1/Dbg. 1400



152.1a/Dbg. 1801



153.1/Dbg. 33



153.1/Dbg. 464



153.1/Dbg. 1362



153.1/Dbg. 1362a



154.1/Dbg. 4



154.1/Dbg. 4b



154.1a/Dbg. 5



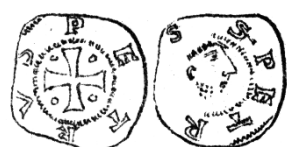
155.1/Dbg. 65



155.1/Dbg. 1401



155.1a/Dbg. 32



155.2/Dbg. 90



155.3/Dbg. 81



155.3/Dbg. 1402

Saint-Dié
Dép. Vosges

156	Kg. Heinrich II. (1002-1024) und Hg. Dietrich I. von Oberlothringen (984-1027). Ca. 1002-1014
156.1.	IEOD , darunter DRIX ?, darüber weitere unklare Buchstaben. – Außen rückläufiges HENRICVS , im Feld einzeilig E+ (= HENRICVS REX). Dbg. 22; CNG 9.16; Wendling 1979, II/D/c/9; Weiller 1982, 187; Flon I 2002, S. 177 Nr. 1-2 (immer unter Metz). Bisher meist für Bf. Dietrich II. (1006-1047) von Metz beansprucht. Den merklichen Unterschied zu den Metzger Münzen hat schon Dannenberg angesprochen, aber für unbedenklich erklärt (Band I, S. 75). Bei Alleson 1992 und Reverchon 2006 wird der Typ für Metz ausgeschlossen, ohne Alternativen anzubieten. Er wirkt in der Tat fremd in der Metzger Münzreihe, muss aber, wie der Fund Thionville lehrt, im Metzger Raum entstanden sein. Das zweizeilige IEOD/DRIX der Vs. lässt eher ein TEOD/DUX als ein TEOD/EPS annehmen, so dass Herzog Dietrich wahrscheinlicher ist als Bischof Dietrich von Metz, zumal seine Amtszeit gut mit der Regierungszeit des auf der Rückseite genannten Königs Heinrich II. (1002-1014) korrespondiert. Die Seltenheit spricht ebenfalls gegen Metz und für eine Münzstätte mit geringerer Produktion. Nach freundl. Mitteilung von Kenneth Jonsson in schwedischen Funden 4 Ex., <i>tpq.</i> ab 1005.
156.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 23; CNG 9.16; Weiller 1982, 188.
157	Hg. Dietrich I. von Oberlothringen (984-1027)? Ca. 1014-1027
157.1	(DEODERICO) - (DEODATVS) . Beiderseits S zwischen Punkten. Dbg. 1; CNG 2.1; ZMSW 3, 1849, Taf. V, 11; Hermerel 1894; Svensson 1993, S. 38, Typ 1 (984-1005); Flon I 2002, S. 342 Nr. 3-4. Nach Svensson 7 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1047.
157.2	Wie vor, aber Vs. Kreuz mit Kugeln. Dbg. 2; CNG 2.2; Lelewel 1835 Taf. XIX 22; Saulcy 1841 Taf. I, 4 und 6; Hermerel 1894; Svensson 1993, S. 38, Typ 2 (dat. 1005-1026); Flon I 2002, S. 342 Nr. 1-2. Nach Svensson 2 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1099. Mit diesen beiden Typen hat Hermann Dannenberg 1876 sein opus monumentale eröffnet. Alle bisher bekannten Exemplare bieten keine verlässliche Lesung. Die Zuschreibung an Saint-Dié geht auf Lelewel 1835 und Saulcy 1841 zurück, die nur den Typ 157.2 kannten, von dem ein Exemplar in St. Dié selbst gefunden wurde (Saulcy 1841, S. 8 Taf. I, 6). Den von beiden als Münzherrn angenommenen Hg. Dietrich II. (1070-1115) hat Dannenberg auf Grund der Fundzeugnisse (Roskilde, Berlin I/Pommern VII) auf Hg. Dietrich I. korrigiert. Auch die in den schwedischen Funden aufgetretenen 9 Exemplare stammen aus Funden mit <i>tpq.</i> ab 1047 bzw. 1099, so dass Hg. Dietrich II. in der Tat ausgeschlossen ist. Ob aber Hg. Dietrich I. die richtige Wahl ist, lässt sich auch nicht mit Sicherheit behaupten.
157.2a	<i>Obol.</i> Dbg. –; CNG 2.2. Stockholm (SHM 5279, 0,60 g)
157.3	+ S DEODTVS E. – SC / (D)E . Buchstabe S zwischen Punkten. Dbg. 1817, 1981 (ohne Abb., Toul); CNG 2.3; Hermerel 1894; Flon I 2002, S. 342 Nr. 5-6. Stockholm (= Dbg. 1981, 1,31 g) und St. Petersburg (= Dbg. 1817). Typologisch und stilistisch ebenso sicher hierher gehörig wie in der Zuweisung an Hg. Dietrich I. unsicher. Die schlechten Exemplare bei Hermerel 1894 und Flon 2002 gehören vermutlich auch zu diesem Typ.
158	Hg. Gerhard (1048-1070) und Hg. Dietrich II. (1070-1115)
158.1	(+ S DEODATVS) . – (+ GERHARDVS DV / TEODO DVX) . Dreisäuliges Kirchengebäude. Entstellte Umschriften, auch rückläufig. Dbg. 3, 3a (in Band II. Die Abb. 3 in Band I ist unrealistisch), 1392, 1393, 1394, 1395, 1397, 1398; DMG 225; CNG 2.4-5; Maxe-Werly 1879 St. Dié 1-15; Slg. Robert 1886, 1175-1176; Svensson 1993, S. 38, Typ 3a-e (dat. 1048-1070); Flon I 2002, S. 266 Nr. 1-7. Nach Svensson 3 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1056. Dannenberg hat seine in Band I nach unzuverlässiger älterer Quelle gegebenen Nummern 3 und 3a in Band II (1894) berichtigt, als an „Häßlichkeit unübertroffene Münzen“ bezeichnet und unter Nr. 1392-1398 eine Auswahl der bei Maxe-Werly 1879 gegebenen Abbildungen besserer Stücke nachgezeichnet (Dbg. 1392 = Maxe-Werly 3; 1393 = Maxe-Werly 1; 1394 = Maxe-Werly 11; 1395 = Maxe-Werly 13; 1396 = Maxe-Werly 16; 1397 = Maxe-Werly 9; 1398 = Maxe-Werly 14). Bei Flon I 2002 sind alle Zeichnungen von Maxe-Werly 1879 wiederholt, aber nur eine Münze ist im Original abgebildet. Die entstellten Legenden lassen kaum eine sichere Deutung zu, scheinen aber mehrheitlich auf Gerhardus zu lauten. Auch ein »Theodericus/Deodericus« lässt sich den ziemlich unkritischen Beschreibungen von Maxe-Werly 1879 entnehmen (Dbg. 1395, 1398 = Maxe-Werly 13-15, Flon, S. 269 Nr. 1), so dass eine bildlich unveränderte Weiterprägung unter Gerhards Nachfolger Dietrich II. zu vermuten ist. Die meisten, wenn nicht alle der bei Maxe-Werly verzeichneten Stücke entstammen einem in St. Dié selbst gemachten Fund, zu dem keine Beschreibung vorliegt. Nach den wenigen Fundzeugnissen des Ostseeraumes scheint die Prägung um 1050 begonnen zu haben.
158.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 1396; CNG 2.5; Maxe-Werly 1879 St. Dié 16; Slg. Robert 1666; Leimus 1986 Fund Kose 25; Svensson 1993, Typ 4; Flon I 2002, S. 270 Nr. 6-8.



156.1/Dbg. 22



157.1/Dbg. 1



157.2/Dbg. 2



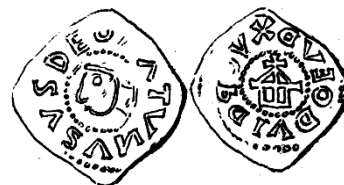
157.3/Dbg. 1817



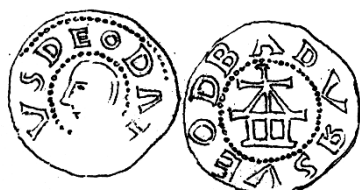
158.1/Dbg. 3 (II)



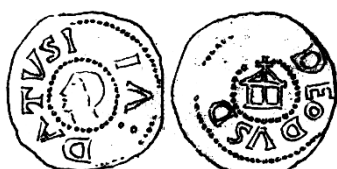
158.1/Dbg. 3a



158.1/Dbg. 1392



158.1/Dbg. 1393



158.1/Dbg. 1394



158.1/Dbg. 1395



158.1a/Dbg. 1396

Toul (Dép. Meurthe-et-Moselle)

159	Kg./K. Otto I. (936-973)
159.1	Einzeiliger Stadtname. 1. OTTO REX CIVITAS – TVLLO rückläufig. Dbg. 84 = Robert 1844, Taf. 18, 1. Kein Original nachweisbar. 2. + (O)TTO (IMP) – TVLLO. Dbg. 85 = Cappe 179 Taf. XVIII 297; DMG 14; CNG 8.4; Svensson 1993, Typ 1. Münzkabinett Berlin (1,27 g, ausgebrochen). Nur dieses Ex. bekannt. Ob es eine in die Königszeit Ottos I. zu datierende Emission dieses Typs gibt, ist nicht ausgeschlossen. Gesichert ist aber nur die kaiserliche Emission, für die auch K. Otto II. (973-983) in Frage käme.
160	Kg. Otto III. und Bf. Stephan (994-995)?
160.1	(STEPHAN EPS). – (OTTO REX). Kopf linkshin. Dbg. 1415; CNG 8.5.1; Svensson 1993, Typ 2; Flon I 2002, S. 236 Nr. 1-2. CNS 3.1.27 Fund Klockarebacken 16 (0,95 g, ohne Abb). Nach Svensson 2 Exemplare in schwedischen Funden. Dannenberg hat die Zeichnung von Quintard 1888 übernommen und das Stück nicht gesehen. Die beiden angeblichen Exemplare aus schwedischen Funden habe ich in Stockholm nicht finden können. Das von Flon abgebildete Exemplar aus dem französischen Münzhandel ist ganz undeutlich. Man wird den Verdacht nicht los, dass es sich bei allen Exemplaren um Fehlbestimmungen von Denaren Bf. Bertholds (s. folgender Typ) handelt und Bf. Stephan von Toul eine numismatische Fiktion ist. Der von Grierson 1993 als Gemeinschaftsprägung Ottos I. und Ottos II. nach Toul verwiesene <i>Obol</i> mit diesem Bildtyp kann schon wegen des Gewichts (1,04 g) kein Obol sein. Griersons kühn ergänzte Lesung der Vs. (+ OTTO IMPER AVGVS) ist ziemlich gewagt, weist aber immerhin in eine andere Richtung als (STEPHAN EPS).
161	Kg. Otto III. (983-1002) und Bf. Berthold (996-1018). Ca. 996-1002
161.1.	+ OTTO REX. – BERTOLDVS. Kopf linkshin. Dbg. 954; Slg. Dannenberg 879; CNG 8.5.2; Svensson 1993, Typ 3a (dat. 996-1002); Flon I 2002, S. 237 Nr. 1. Nach Svensson 24 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 999.
162	Kg. Heinrich II. (1002-1024) und Bf. Berthold (996-1018). Ca. 1002-1018
162.1	+ HENRICVS REX. – BERTOLDVS (auch rückläufig) oder + MASS + CIVITAS / + MASSITA CIV u. ä. Brustbild rechtshin. Dbg. 955-957, 1737; CNG 8.5.3-4; Svensson 1993, Typ 3b-c (1002-1018); Flon I 2002, S. 237 Nr. 2-4. Vs. A. + HENRICVS REX. Brustbild von gutem Stil und anscheinend barhäuptig. Vs. B. (+ HENRICVS REX). Brustbild von schlechterem Stil, anscheinend mit Diadem und meist mit kleinem Kreuz davor. Entstellte Umschrift. Rs. a. BERTOLDVS (auch rückläufig). Rs. b. + MASS + CIVITAS oder + MASSITA CIV u. ä. Vs. und Rs. sind alle untereinander gekoppelt, so dass sich für die Serie in vier Varianten ergeben: 1. Vs. A / Rs. a. Dbg. 957; Slg. Dannenberg 880; DMG 328; CNG 8.5.3. 2. Vs. B / Rs. a. Dbg. 955 (= Dannenberg 1863 Fund Rummelsburg 36), 956 (nach Koehne I 1849, Nr. 300 Taf. IX 10). Bei Dannenberg ohne Abb; CNG 8.5.3. 3. Vs. A / Rs. b. Dbg. 1737 (Fund Thionville); CNG 8.5.4. 4. Vs. B / Rs. b. Dbg. –. Nach Svensson 35 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1005. Dannenberg hat die Serie zunächst unter Villingen, Graf Berthold im Breisgau, untergebracht (S. 362, Dbg. 954-957) und sich dann für Toul, Bischof Berthold entschieden (Band II, S. 550, Dbg. 1416). An sich ist Dannenbergs Erstzuweisung an Villingen, wofür Gf. Berthold vom Breisgau durch K. Otto III. im Jahre 999 ein Münz-, Markt- und Zollprivileg erhalten hatte, plausibel. Stilistisch passt die Serie dort nicht schlechter als in Toul, und das BERTOLDVS kann ebenso gut auf den Breisgauer Grafen wie den Toulser Bischof bezogen werden. Das Vorkommen im Fund Thionville spricht für Bf. Berthold von Toul. Die Rückseite mit MASS CIVITAS (Dbg. 1737) hat Dannenberg unter die Unbestimmten einrangierte, aber bereits mit Hinweis auf Lothringen auf Grund des Stils und des Vorkommens im Fund von Thionville 1886. Toul lässt sich aus MASS (MASSITA) CIV eigentlich nicht zwingend herauslesen. Möglicherweise hat Kg. Heinrich II. das Münzrecht nach dem Tode Bf. Bertholds ab 1018 wieder selbst genutzt, denn von dem ab 1020 folgenden Bf. Hermann sind keine Münzen bekannt.
162.1a	<i>Obol</i> (Rs. BERTOLDVS). Dbg. 1416; Slg. Dannenberg 881 = Dannenberg 1877 Fund Lübeck 84; CNG 8.5.3; Flon I 2002, S. 235 Nr. 5-6.
163	Bf. Bruno (1026-1051) und K. Konrad II. (1027-1039). Ca. 1027-1039
163.1	CONRADVS ROMANORUM (IMP) - CIVITAS BRVNONIS EPI (u. ä.). Kopf rechtshin / Kirchengebäude. Dbg. 605 (Merseburg); Slg. Dannenberg 470-471; DMG 437 (Merseburg); CNG 8.6; Flon I 2002, S. 239 Nr. 1. 1. Kopf linkshin. Umschriften undeutlich. Dbg. 604 (Merseburg); Slg. Dannenberg 469; CNG 8.6.1; Flon I 2002, S. 239 Nr. 3.

Beide Typen sind von Dannenberg (Band I, S. 238) merkwürdigerweise nach Merseburg in Sachsen gelegt worden. Fabrik, Inschriften und die typengleiche Obolprägung weisen aber eindeutig nach Oberlothringen. Es ist merkwürdig, dass Dannenberg diese von ihm selbst aufgezeigte Möglichkeit nicht in Betracht gezogen hat.

163.1a *Obol.* Dbg. 603 (Merseburg); Slg. Dannenberg 468; CNG 8.6; Flon I 2002, S. 239 Nr. 2.

164 Bf. Bruno (1026-1051). Ca. 1039-1051

164.1 **BRVNO EPS.** - + **LEVCHA CIV** (u. ä). Gebäude. Dbg. 87, 87a, Slg. Dannenberg 34; DMG 329; CNG 8.7; Svensson 1993, Typ 4 (dat. 1040-1051); Flon I 2002, S. 239 Nr. 5-7.

Nach Svensson 7 Ex in den schwedischen Funden, *tpq.* ab 1047.

Apokryph: Flon I 2002, S. 240 Nr. 11 nach Mory d'Elvange S. 285 Nr. 2.

164.1a *Obol.* Dbg. -; Flon I 2002, S. 240 Nr. 10.

165 Bf. Udo (1051-1069)

165.1. + **VDO EPS / V-D-O / E-P-S.** - (**SC LEVCHA CIVITAS**). Turmartiges Kirchengebäude. Dbg. 88, 1417, DMG 330, CNG 8.8; Robert 1844, Taf. I, 5; Slg. Robert 953-955; Svensson 1993, Typ 5a-b (dat. 1052-1069); Flon I 2002, S. 241 Nr. 1-5. Nach Svensson 1 Ex in den schwedischen Funden, *tpq.* ab 1089.

165.1a *Obol.* Dbg. - . Stuttgart (0,51 g).

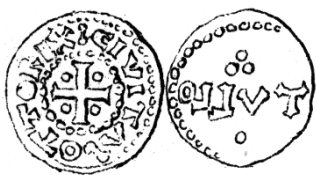
166 Bf. Pibo/Poppo (1070-1107)

166.1. (+**PIBO EP-S**). - (+ **TVLLVM**). Dbg. 89, 89a; CNG 8.9; Slg. Robert 957; Menadier 1896c Fund Oieppää 18a; Svensson 1993, Typ 6 (dat. 1070-1107); Flon I 2002, S. 242 Nr. 2-3.

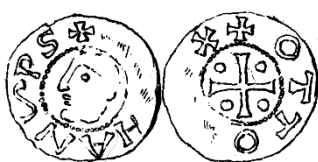
Nach Svensson 10 Ex. in den schwedischen Funden, *tpq.* ab 1070.

Anm.: Flon I 2002, S. 242 Nr. 1 dürfte zum vorigen Typ Bf. Udos gehören, ebenso Flon I 2002, S. 243 Nr. 4 (nach einer etwas phantasievollen Zeichnung des 19. Jahrhunderts bei Choux 1961).

Den im CNS 4.1.5 Fund Johannishus 86 nach Toul und im CNG 3.14 nach Verdun verwiesenen Typ s. Hersfeld.



159.1.2/Dbg. 85



160.1/Dbg. 1415



161.1/Dbg. 954



162.1.1/Dbg. 957



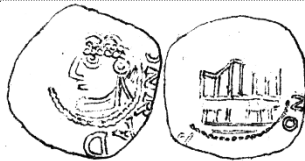
162.1.3/Dbg. 1737



162.1a/Dbg. 1416



163.1/Dbg. 605



163.1.1/Dbg. 604



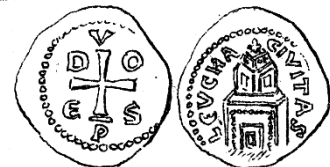
163.1a/Dbg. 603



164.1/Dbg. 87



164.1/Dbg. 87a



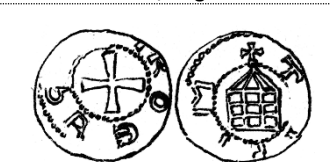
165.1/Dbg. 88



165.1/Dbg. 1417



166.1/Dbg. 89



166.1/Dbg. 89a

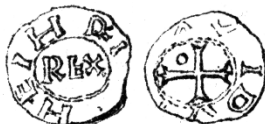
Verdun Dép. Meuse

167	Kg. Heinrich I. (919-936)
167.1	+ HEINRICVS / REX – VIRDVNI (u. ä.). Kreuz mit Kugel in einem der Kreuzwinkel. Dbg. 91, 91a; CNG 3.3; DMG 10; Petry 1989, S. 5 Abb. a. vgl. Svensson 1993, S. 39, Typ 2 (dat. 995-1014). Durch die Funde von Obrzycko (<i>tpq.</i> 973) und Minsk/Novy Dvor (<i>tpq.</i> 985) ist geklärt, dass der Typ an Heinrich I. zu geben ist und nicht unter Kg. Heinrich II. (1002-1024) entstanden sein kann.
167.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 92 = Robert 1852, Taf. XVII 9; CNG 3.3.
167.2	Immobilisierte Nachahmungen. Ab ca. 1100/20? Dbg. I, S. 89; Cappe KM I 1848, 100, Taf. XX 331; Robert 1852, Taf. XVII 7-8; Petry 1989, S. 5 Abb. b. Wesentlich häufiger als die seltenen Originale Kg. Heinrichs I. kommen diese immobilisierten Nachahmungen vor. Schon Dannenberg hat festgestellt, dass sie »im Lande selbst, vielleicht auch in den angrenzenden französischen Landesteilen geschlagen wurden und bis ins 13. Jahrhundert reichen« (I, S. 89). Klaus Petry hat sich mit ihnen ausführlich auseinandergesetzt und sie den Grafen von Bar zugeteilt (Petry 1989, 1991). Die von Petry angenommene Prägedauer »vom letzten Drittel des 10. bis zum beginnenden 13. Jahrhundert« (Petry 1989, S. 16) stützt sich hinsichtlich des Beginns auf den Fund Fécamp (<i>tpq.</i> 975). Alle weiteren Fundzeugnisse lassen aber eher auf einen Zeitpunkt ab 1100/20 schließen, so dass die beiden Exemplare im Fund Fécamp wohl den Originalen Heinrichs I. zuzurechnen sind. Diese »inländischen« Immobilisierungen dürfen nicht verwechselt werden mit bildlich sehr ähnlichen Münzen, die aber eine Kugel in allen vier Winkeln des Kreuzes zeigen. Auch sie sind bereits Dannenberg aufgefallen (»kleiner, scheinbar, vielleicht auch wirklich beschnitten und von gutem Silber«, Dbg. 97b, S. 89, 551, Taf. 64). Petry hat sie ebenfalls den Verduner Nachahmungen zugerechnet. Mit diesen haben sie aber nichts zu tun. Sie gehören Kg. Heinrich II. an und treten im Unterschied zu den Bar-Nachahmungen häufiger in den Ostseefunden auf. Peter Ilisch hat sie auf Grund der Fabrik in Deventer verortet. Die von Svensson 1993 für ihren Typ 2 genannte Zahl von 149 Ex. in den schwedischen Funden dürfte ziemlich vollständig auf diese Münzen von Deventer zurückgehen (s. Nr. 250.1#).
168	K. Otto I. (962-973) oder K. Otto II. (973-983)
168.1	+ OTTO IMP AVG - + VIRDVNI (CIVITAS) . Belorbeertes Brustbild rechtshin. Dbg. 1418; CNG 3.4; Svensson 1993, Typ 1. An sich ein für Verdun durchaus vorstellbarer Münztyp, leider ist bisher kein Original nachgewiesen. Nur in der Zeichnung bei Dannenberg überliefert, der dazu bemerkt: »Dieser Denar befand sich im Besitz eines Hrn. Jos. Ferd. Hirsch in Troppau, ich kenne ihn nur aus einer von Hrn. Adolf Hess in Frankfurt a./M. mir mitgeteilten ungenauen Zeichnung; ehe ich mich aber an den Besitzer um einen Abdruck wenden konnte, war er verstorben. So wenig ich aber hiernach für diese Münze eintreten kann, so durfte ich sie doch bei ihrer Wichtigkeit nicht mit Stillschweigen übergehen. Die Hauptfrage, ob Verdun ihre Prägestelle ist, beantwortet sich, falls die Zeichnung nur einigermaßen zuverlässig, aus der Umschrift bejahend.«
169	K. Otto III. (996-1002) und Bf. Haimo (um 988-1024). Ca. 996-1002
169.1	+ HEIMO EPS – OTTO IMP / AVG (u. ä.). Einzeilig AVG. Dbg. 96, 96a (II, Taf. 64); Slg. Dannenberg 36; CNG 3.8; Robert 1852, Taf. XVIII 8; Robert 1885, 1-2; Lienard 1889, 129-132; Salmo 1948, 3:7-8; Svensson 1993, S. 40 Typ 1 (dat. 996-1015); Flon I 2002, S. 314 Nr. 1-5. Nach Svensson 60 Ex. in schwedischen Funden (<i>tpq.</i> ab 1002).
169.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 97 (II, Taf. 64), 97a (III, Taf. 101); Slg. Dannenberg 37; CNG 3.8; Robert 1885, 3; Flon I 2002, S. 315 Nr. 6. Nach Svensson 5 Ex. in schwedischen Funden.
170	Kg./K. Heinrich II. (1002-1024)
170.1.	+HEINRIC-V-V. - V(IRDV)NVM / CLA (CLAVORUM). Brustbild rechtshin. Dbg. 93, CNG 3.5; Svensson 1993, S. 39 Typ 3 (dat. 1014-1020). Nach Svensson 7 Ex. in schwedischen Funden (<i>tpq.</i> ab 1024).
171	Kg./K. Heinrich II. (1002-1024) und Bf. Haimo (990-1024). Ca. 1014-1024
171.1	HAEIMO - HAEINRICVS . Brustbild linkshin. Dbg. 99; Slg. Dannenberg 38-39; DMG 319; CNG 3.9; Robert 1885, 5-6; Lienard 1889, 136; Reber 1874, S. 262 (3 Ex. aus Fund Postsaal abgebildet); Salmo 1948, 3:9; Svensson 1993, S. 40 Typ 2 (dat. 1015-1027); Flon I 2002, S. 315 Nr. 7, 9-10; Ilisch/Steinbach 2012, Abb. 1 (Fund Postsaal). Nach Svensson 13 Ex. in schwedischen Funden (<i>tpq.</i> ab 1036).
171.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 98; CNG 3.9; Reber 1874, S. 262 (1 Ex. aus Fund Postsaal abgebildet); Flon I 2002, S. 315 Nr. 8.
171.2a	<i>Obol.</i> HEI/MO . Schwurhand. Dbg. -; Ilisch/Steinbach 2012, Abb. 3 = Künker, Auktion 205, 2012, Nr. 2469. Vermutlich aus Fund Postsaal 1873. Der Denar zu diesem Obol ist bisher noch nicht bekannt und der Bildtyp Schwurhand unter Bf. Haimo nur für Dieulouard belegt. Unter Bf. Richard kommt die Hand als Münzbild sowohl in Verdun als auch in Hattonchâtel vor.

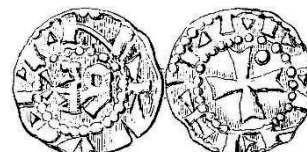
172	K. Konrad II. (1027-1039) und Bf. Raimbert (1024-1039). Ca. 1027-1039
172.1	+ CONRADVS IMP AVG - +R(A)BT PSVL VIRDVNI. Gekrönter Kopf linkshin. Dbg. 102; Slg. Dannenberg 40-41; DMG 320; CNG 3.11; Götz 1827, 222; Cappe KM I 1848, 445-446; Robert 1852, Taf. XVIII 9; Robert 1885, 11; Lienard 1889, 149; Salmo 1948, 3:10-11; Svensson 1993, S. 40 Typ 3 (dat. 1027-1039); Flon I 2002, S. 318 Nr. 1. Nach Svensson 14 Ex. in schwedischen Funden (<i>tpq.</i> ab 1035).
172.1a	<i>Obol.</i> Dbg. –; CNG 3.11. Kopenhagen (0,50 g).
173	Kg./K. Heinrich III. (1039-1056)
173.1	HEINRICVS – VIRDVNVM (u. ä). Brustbild linkshin / Schwurhand. Dbg. 94, 95; Slg. Dannenberg 35; CNG 3.6; Svensson 1993, S. 39 Typ 5 (dat. 1039-1056). Nach Svensson 18 Ex. in schwedischen Funden (<i>tpq.</i> ab 1047). Dannenberg hat diese Emission als »an Roheit schwer zu übertreffen« bezeichnet und deshalb das Brustbild auch rechtshin angenommen (Dbg. 95 Taf. 4, Berichtigung II, S. 552 Abb. Taf. 64).
172.1a	<i>Obol.</i> Dbg. –; CNG 3.7. Tallinn (Fund Paimre).
174	Kg./K. Heinrich III. (1039-1056) und Bf. Richard I. (1039-1046). Ca. 1039-1046
174.1.	RICARDVS EPS - +HEINRICVS REX. Schwurhand. Dbg. 104; DMG 321; CNG 3.12; Robert 1852, Taf. XVIII 10; Robert 1885, 17; Lienard 1889, 155; Salmo 1948, 3:12; Svensson 1993, S. 40, Typ 4 (dat. 1039-1046); Flon I 2002, S. 319 Nr. 1. Nach Svensson 3 Ex. in schwedischen Funden (<i>tpq.</i> ab 1067).
175	Anonym. Bf. Richard I. (1039-1046) oder frühe Zeit Bf. Dietrich II. (1046-1089). Ca. 1040-1050
175.1	S/ANDRE/AS (S/MRE/A) – + VIRDVNVM / CLA [URBS CLAVORUM]. Dbg. –; G. Hatz VII 1970/72, S. 45, Nr. 1; CNG 3.10; Svensson 1993, S. 43, Typ 1 (Unbestimmt, 1040er Jahre); Flon I 2002, S. 320 Nr. 9 mit Abb. unter Nr. 6 (liest SANCTA MARIA). Nach Svensson 3 Ex. in schwedischen Funden (<i>tpq.</i> ab 1056). Dieser Typ nennt keinen Münzherrn. Gert Hatz legt ihn wegen der Rückseitenparallele bei Nr. 170.1 in die Zeit Kg. Heinrichs II. 1002-1024. Das von ihm aus der Vs. abgeleitete Andreas-Patrozinium einer der Verduner Kirchen ist nach Flon aber erst nach 1219 zu datieren. Flon hat deshalb die Vorderseiteninschrift als »Sancta Maria« interpretiert und den Typ unter Bf. Richard eingeordnet.



167.1/Dbg. 91a



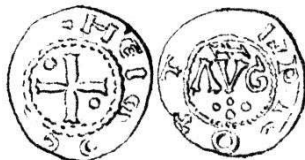
167.1a/Dbg. 92



167.2/Cappe KM I 331



168.1/Dbg. 1418



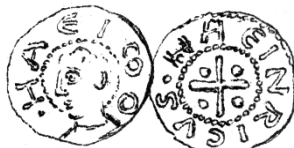
169.1/Dbg. 96



169.1a/Dbg. 97a



170.1/Dbg. 93



171.1/Dbg. 99



171.1a/Dbg. 98



172.1/Dbg. 102



173.1/Dbg. 94



173.1/Dbg. 95



174.1/Dbg. 104



175.1

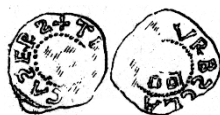
176	Bf. Dietrich (1046-1089)
	Unter Bf. Dietrich hält das Marienmotiv Einzug in Verdun. Zugleich steigt das Niveau des Stempelschnitts merklich an. Insgesamt wird die Prägung auch sehr viel variantenreicher. Die schwedischen Funde geben eine ungefähre Chronologie vor, die bei Svensson in sehr fragliche konkrete Datierungen umgesetzt ist.
176.1	+TEODERICVS EPS. Brustbild von vorn. – Gebäude. 1. VRBS CLAVORVM. Dbg. 1422, 1423; DMG 322; CNG 3.13; Robert 1885, 21-22; Slg. Robert 1886, 1071-1072; Lienard 1889, 164-165; Svensson 1993, S. 41, Typ 7a-b (1063-1071); Flon I 2002, S. 321 Nr. 1-2. In den schwedischen Funden nicht vorgekommen. 2. VIRDVNVVM. Dbg. 1425; CNG 3.13; Robert 1885, 23; Slg. Robert 1886, 1073; Lienard 1889, 166; Svensson 1993, S. 41, Typ 7c (dat. 1063-1071); Flon I 2002, S. 321 Nr. 3. Nach Svensson 3 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1102. Ohne Marienmotiv und auf Grund des Stils vermutlich der älteste Typ (vor 1050).
176.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 1424; Slg. Dannenberg 47; CNG 3.13.
176.2.	+ TEODERICVS EPS. - VRBS CLAVORVM. Kreuz, in den Winkeln S-MA/RI-A. Dbg. 1426; CNG 3.15; Robert 1885, 29; Lienard 1889, 173; Svensson 1993, S. 41, Typ 6 (dat. 1055-1063); Flon I 2002, S. 321 Nr. 4. Original nicht bekannt. In den schwedischen Funden nicht vorgekommen.
176.3	+ TEODERIC(VS) EPS – S/MARI/A. Außen +VRBS CLAVORV. Dbg. 111, CNG 3.16; Saulcy 1833a Fund Tronville 14; Robert 1885, 30-32; Lienard 1889, 174-182; Svensson 1993, S. 41, Typ 5 (dat. 1047-1055); Flon I 2002, S. 323 Nr. 11-18; Jonsson 2014, Abb. 2 (Fund Övide). Nach Svensson 39 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1054. Im Fund Övide 2012 (<i>tpq.</i> 1131) 22 Ex.
176.3a	<i>Obol.</i> Dbg. 1428; CNG 3.16; Robert 1885, 33; Lienard 1889, 183; Flon I 2002, S. 324 Nr. 19. Nach Svensson 2 Ex. in den schwedischen Funden.
176.4	TEO/DERIC/EPS – Schriftkreuz aus VIRGO / MARIA. Varianten durch wechselnde Beizeichen auf Rs. (Punkte, Kreuze, Sterne, Vögel). Dbg. 109; Slg. Dannenberg 46; CNG 3.18; Saulcy 1833a Fund Tronville 7-11; Lienard 1889, 197-211; Soerd 1965 Fund Kothla-Käva 8; Leimus 1986 Fund Kose 35-36; Svensson 1993, S. 41, Typ 9 (dat. 1078-1085); Flon I 2002, S. 326 Nr. 36-51; Jonsson 2014, Abb. 3 (Fund Övide). Nach Svensson 29 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1090. 8 Ex. im Fund Övide.
176.4a	<i>Obol.</i> Dbg. 110; CNG 3.18; Saulcy 1833a Fund Tronville 12-13; Lienard 1889, 212-221; Flon I 2002, S. 329 Nr. 52-63. Nach Svensson 2 Ex. in den schwedischen Funden.
176.5	TIEDERICVS EPS - + SCA MARIA. Verschleierte Marienköpfe nach rechts. Dbg. 107, 107a-b; Slg. Dannenberg 44-45; DMG 323; CNG 3.17; Saulcy 1833a Fund Tronville 3-4; Robert 1885, 48, 54, 50, 52; Lienard 1889, 184-192; Salmo 1948, 3:13; Svensson 1993, S. 41, Typ 8 (dat. 1071-1078); Flon I 2002, S. 324 Nr. 20-28. Nach Svensson 10 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1102.
176.5a.	<i>Obol.</i> Dbg. 108; CNG 3.17; Saulcy 1833a Fund Tronville 5-6; Lienard 1889, 193-196; Flon I 2002, S. 325 Nr. 29-32.
176.6	TIEDERICVS E(PS) - VIRDVNV. Zweitürmige Kirche. Dbg. 106; CNG 3.19; Saulcy 1833a Fund Tronville 2; Robert 1885, 24-27; Lienard 1889, 167-171; Svensson 1993, S. 41, Typ 10 (dat. 1085-1089); Hatz 2001 Fund Burge 4.5; Flon I 2002, S. 322 Nr. 5-9. Nach Svensson 5 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1120.
176.6a.	<i>Obol.</i> Dbg. 1427; CNG 3.19; Robert 1885, 28; Lienard 1889, 172; Flon I 2002, S. 322 Nr. 10. Ob das Exemplar Fund Burge 4.5:1 (0,77 g) als Obol zu werten ist wie bei Svensson, erscheint fraglich.
176.7a	<i>Obol.</i> TEODE(RICVS EP)S. Krummstab. – (VRBS) CLAVORV. Kreuz mit Kugeln an den Enden. Dbg. – ; CNG – ; Jonsson 2014 Abb. 4 (0,44 g, Fund Övide). Ein Denar zu diesem nur im Fund Övide vorgekommenen Obol ist nicht bekannt.
177	Bf. Richer (1089-1107)
	Möglicherweise sind auch die Münzen Bf. Richards (1107-1114) unter den folgenden Typen enthalten. Richer und Richard sind sehr ähnliche Namen.
177.1	RI(CHE/RVS/EP - MA/RIA/VIR/GO. Dreizeilige Schrift. Dbg. 1431; DMG 324; CNG 3.24; Robert 1885, 58-59, 61-62; Lienard 1889, 234-236, 238-239; Svensson 1993, S. 42, Typ 12 (dat. 1091-1096); Flon I 2002, S. 334 Nr. 16-20. Nach Svensson 2 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1120.
177.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 1432; CNG 3.24; Robert 1885, 60; Lienard 1889, 237; Flon I 2002, S. 334 Nr. 21.
177.2	RICHERVS EPS - MARIA VIR(GO). Verschleierte Marienköpfe nach links. Dbg. 1433, CNG 3.22; Robert 1885, 64; Lienard 1889, 227-228; Svensson 1993, S. 42, Typ 13 (dat. 1096-1101); Flon I 2002, S. 331 Nr. 4-5. Nach Svensson 3 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1120. 1. M(ARIA V)IRGO – (V)IRDVN(VM). Dbg. – ; Hatz 2001 Fund Burge 4.9:1.
177.3	RICHERV / (E)P(IS)COP - (VIR)GO M(AR)IA. Schriftkreuz. Dbg. 1429, CNG 3.23; Robert 1885, 63; Lienard 1889, 226; Svensson 1993, S. 42, Typ 14 (dat. 1101-1105); Flon I 2002, S. 331 Nr. 3. Nur Zeichnung bei Lienard 1889. Kein Original nachgewiesen. In schwedischen Funden nicht vorgekommen.
177.4	RICHER(VS EP)S - + MARIA VI(RGO). Kirchengebäude. Dbg. 112, 114, 1434; CNG 3.21; Saulcy 1833a Fund Tronville 15-17; Robert 1885, 65, 67; Lienard 1889, 229-232; Svensson 1993, S. 42, Typ 15 (dat. 1105-1107); Flon I 2002, S. 332 Nr. 6-8, 10. 1. Zwitter. Beiderseits Bischofsname. Dbg. – ; Jonsson 2014, Abb. 1 (Fund Övide).

177.4a *Obol.* Dbg. 113; CNG 3.21; Saulcy 1833a Fund Tronville 18; Robert 1885, 68; Lienard 1889, 233; Flon I 2002, S. 33 Nr. 11-12.

177.5 **RICHERVS EP - VIRDVNVM.** Kopf rechtshin, davor Bischofsstab. Dbg. 1430; CNG 3.20; Robert 1885, 57; Lienard 1889, 224; Svensson 1993, S. 42, Typ 11 (dat. 1089-91); Hatz 2001 Fund Burge 4.6:1-2; Flon I 2002, S. 331, 1.



176.1.1/Dbg. 1422



176.1.1a/Dbg. 1424



176.1.2/1425



176.2/1426



176.3/Dbg. 111



176.3a/Dbg. 1428



176.4/Dbg. 109



176.4a/Dbg. 110



176.5/Dbg. 107



176.5/Dbg. 107b



176.5a/Dbg. 108



176.6/Dbg. 106



176.6a/Dbg. 1427



177.1/Dbg. 1431



177.1a/Dbg. 1432



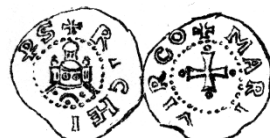
177.2/Dbg. 1433



177.3/Dbg. 1429



177.4/Dbg. 112



177.4/Dbg. 114



177.4/Dbg. 1434



177.4a/Dbg. 113



177.5/Dbg. 1430

178	Anonym. Bf. Richard (1107-1114) und Vakanz 1114-1117
178.1	SAL(VS MV)NDI - VIR(DV)NUM. Kirchengebäude. Dbg. 121; CNG 3.21.3; Robert 1885, 79; Lienard 1889, 249-251; Svensson 1993, S. 42, Typ 16 (dat. 1107-1114); Hatz 2001 Fund Burge 4.8:1-2; Flon I 2002, S. 336 Nr. 1-3, 5.
178.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 1436; CNG 3.21.3; Robert 1885, 80; Lienard 1889, 252; Flon I 2002, S. 336 Nr. 4, 6.
179	Bf. Heinrich II. (1117-1129)
179.1	HENRICVS EPS - MARIA VIRGO. Verschleierter Marienkopf nach links. Dbg. 122; CNG 3.25; Monnier 1862 Fund Dieulouard 1; Robert 1885, 81, 83, 85, 87; Lienard 1889, 254-256; Svensson 1993, S. 43, Typ 17; Flon I 2002, S. 337 Nr. 3-5, 7-10.
179.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 123; CNG 3.25; Robert 1885, 84; Lienard 1889, 259-260; Flon I 2002, S. 337 Nr. 6, 11-12.
179.2	HENRICV... - (VIRGO) MARIA. Vogel nach links. Dbg. – ; Lienard 1889 (Fund aus der Umgebung von Verdun); Flon I 2002, S. 337 Nr. 1.
179.2a	<i>Obol.</i> Dbg. 124; CNG 3.26; Monnier 1862 Fund Dieulouard 3; Robert 1885, 84; Lienard 1889, 253; Svensson 1993, S. 43, Typ 18 (1123-1129); Flon I 2002, S. 337 Nr. 2.
	Die Bf. Adalbero III. (1131-1156) angehörigen Typen Dbg. 125-126 (CNG 3.27-3.28), beide aus Fund Dieulouard, liegen außerhalb unseres Untersuchungszeitraums.

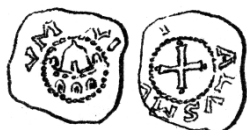
Dieulouard Arr. Nancy, Dép. Meurthe et Moselle

180	Bf. Haimo von Verdun (990-1024)
180.1.	HAEIMO PSL – DSLOVVART. Schwurhand. Dbg. 100; DMG 325; CNG 5.1; Robert 1885, 8; Lienard 1889, 140-142; Svensson 1993, S. 43 Typ 1 (dat. 990-1007); Flon I 2002, S. 316 Nr. 11-14. Nach Svensson 3 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1011.
180.1a	<i>Obol.</i> Dbg. – ; CNG 5.1. Nur LM Hannover.
181	Bf. Raimbert von Verdun (1024-1039)
181.1	+ RABERTVS PRSL – DSLOVVART. Kopf frontal. Dbg. – ; CNG 5.3; G. Hatz VII 1970/72, S. 47, Nr. 2; Leimus 1979 Fund Maidla 32; Svensson 1993, S. 44 Typ 3 (dat. 1024-1039); Flon I 2002, S. 319 Nr. 6 (als <i>Obol.</i>). Nach Svensson 4 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1059.
182	Bf. Richard von Verdun (1039-1046)
182.1	+ RICHARDVS EPS – DEVSLOVVART. Gebäude. Dbg. – ; CNG 5.4; Flon I 2002, S. 320 Nr. 8. CNS 1.3.10 Fund Österby 24 (<i>tpq.</i> 1079, einziges Exemplar).
183	Bf. Richer von Verdun (1089-1107)
183.1.	+ RICHERVS EPS – + DSLOVVART. Gebäude. Dbg. 115; Slg. Dannenberg 48; CNG 5.5; Saulcy 1833a Fund Tronville 19; Robert 1885, 69; Lienard 1889, 244-245; Svensson 1993, S. 44 Typ 4 (dat. 1089-1107); Flon I 2002, S. 335 Nr. 22-23.
183.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 1435; CNG 5.5; Robert 1885, 70; Lienard 1889, 246; Flon I 2002, S. 335 Nr. 24.

Hattonchâtel (Vigneulles-lès-Hattonchâtel)

Arr. Commercy, Dép. Meuse

184	Anonym. Bf. Haimo von Verdun (990-1024). Ca. 1015-1024
184.1.	HADONIS – CASTRV. Kirche. Dbg. 101; CNG 6.3 (Bf. Dietrich); Robert 1885, 10; Lienard 1889, 144-145; Svensson 1993, S. 37 Typ 3 (dat. 1047-1089); Flon I 2002, S. 317 Nr. 19-21; Ilisch/Steinbach 2012, Nr. 2 (Fund Postsaal). Nach Svensson 4 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1047. Der Typ nennt keinen Münzherrn. Im CNG ist Bf. Dietrich (1047-1089) erwogen, da dieser in Hattonchâtel nicht belegt ist. Da der Typ aber bereits mit <i>tpq.</i> 1047 in den schwedischen Funden auftritt und vermutlich auch in dem seltsamen Fund von Postsaal, Lkr. Kellheim, Niederbayern zusammen mit mind. 10 Münzen Bf. Haimos auftrat (Reber 1874, S. 262-265; Emmerig 2004, S. 64-65; Ilisch / Steinbach 2012), ist er wohl an Bf. Haimo zu geben, wie dies schon die ältere französische Forschung und auch Dannenberg angenommen haben. Damit würde er am Anfang der Münztätigkeit in Hattonchâtel stehen und diese Münzstätte, ebenso wie Dieulouard, als Gründung Bf. Haimos ausweisen. Bei einem weiteren von Flon I 2002, S. 316 Nr. 16 für Bf. Haimo und Hattonchâtel beanspruchten Typ handelt es sich um eine Prägung Kg. Heinrichs II. aus Maastricht (Ilisch II 2014 Nr. 40.6).



178.1/Dbg. 121



178.1a/Dbg. 1436



179.1/Dbg. 122



179.1a/Dbg. 123



179.2a/Dbg. 124



180.1/Dbg. 100



181.1



183.1/Dbg. 115



183.1a/Dbg. 1435



184.1/Dbg. 101

185	Bf. Raimbert von Verdun (1024-1039)
185.1	+ RAMBERT (RAMT) PRESVL - + HADONIS CASTRV. Brustbild. Dbg. 103, 1363 = Slg. Dannenberg 42 = Dannenberg 1877 Fund Lübeck 3; DMG 327; CNG 6.1; Robert 1885, 12-13; Lienard 1889, 150-151; Svensson 1993, S. 37 Typ 1 (dat. 1035-1039); Flon I 2002, S. 318 Nr. 2-4. Nach Svensson 7 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1047.
185.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 1420; CNG 6.1; Robert 1885, 12-15; Flon I 2002, S. 318 Nr. 5. Dbg. 1419 gehört nicht nach Hattonchâtel, sondern nach Passau (821.1#).
186	Bf. Richard I. von Verdun (1039-1046)
186.1	+ RICHARD(VS) EPS – HATTONI CASTRV (u. ä.). Schwurhand. Dbg. 105, 105a, 1421; CNG 6.2; Robert 1885, 13-14, 18-20; Lienard 1889, 160-163; Svensson 1993, S. 37 Typ 2 (1039-1046); Flon I 2002, S. 319 Nr. 2-7 (Nr. 6 mit falscher Abb). Nach Svensson 16 Ex. in den schwedischen Funden, <i>tpq.</i> ab 1047.
187	Bf. Richer von Verdun (1089-1107)
187.1	RICHERVS EPS – HATTONIS (u. ä.). Gebäude. Dbg. 117; CNG 6.4; Saulcy 1833a Fund Tronville 21; Robert 1885, 71-72; Lienard 1889, 240-241; Svensson 1993, S. 38 Typ 4; Hatz 2001 Fund Burge 5.1:1; Flon I 2002, S. 333 Nr. 13-14. Bei Lienard 1889, 243 (= Flon I 2002, S. 332 Nr. 9) ein Stück mit Vs. SCA MARIA VIRGO. (Fund Tronville).
187.1a	<i>Obol.</i> Dbg. 118, CNG 6.4; Saulcy 1833a Fund Tronville 22; Robert 1885, 73; Lienard 1889, 242; Flon I 2002, S. 33 Nr. 15.

Sampigny

Arr. Commercy, Dép. Meuse

188	Anonym. Bf. Dietrich II. von Verdun (1047-1089)?
188.1	+ VIRGO MARIA – SAMPINIACVM. Gebäude. Dbg. 120; CNG 4.2; Saulcy 1833a Fund Tronville 23; Robert 1885, 76; Lienard 1889, 222; Svensson 1993, S. 44 Typ 1 (dat. 1089-1098); Flon I 2002, S. 326 Nr. 35. Bei Dannenberg, CNG und Svensson unter Bf. Richer, bei Flon unter Bf. Dietrich. Letzteres scheint typologisch plausibler.
189	Bf. Richer von Verdun (1089-1107)
189.1	RICHERVS EPS – SAMPINIACV. Gebäude. Dbg. 119; DMG 326; CNG 4.1; Lelewel 1830 Taf. XIX 28; Robert 1885, 75; Lienard 1889, 248; Svensson 1993, S. 44 Typ 2 (dat. 1098-1107); Flon I 2002, S. 336 Nr. 27.

Dun-sur-Meuse

Arr. Verdun, Dép. Meuse

190	Bf. Richer von Verdun (1089-1107)
190.1	RICHERVS EPS – DVNVVM. Gebäude. Dbg. 116, 116a; CNG 7.1; Saulcy 1833a Fund Tronville 20; Robert 1885, 74; Lienard 1889, 247; Svensson 1993, S. 43 Typ 1 (dat. 1089-1107); Flon I 2002, S. 335 Nr. 26. Nach Svensson 1 Ex. in schwedischen Funden, <i>tpq.</i> 1102.



185.1/Dbg. 103



185.1/Dbg. 1363



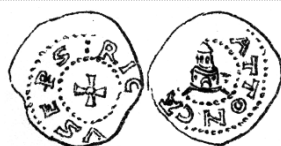
185.1a/Dbg. 1420



186.1/Dbg. 105



186.1/Dbg. 1421



187.1/Dbg. 117



187.1a/118



188.1/Dbg. 120



189.1/Dbg. 119



190.1/Dbg. 116



190.1/Dbg. 116a